

01/2024

# DER RECCE



*klärt auf...*



Geschwaderzeitung des Taktischen Luftwaffengeschwaders 51 "Immelmann"



# ERFAHRUNG NUTZEN - SICHER UMZIEHEN

SEIT JAHRZEHNEN



FÜR SIE IM EINSATZ!

## Weltweite Umzüge



Bremen  
Köln  
Berlin  
München

Hamburg  
Frankfurt  
Ramstein  
Koblenz

El Paso, TX  
Alamogordo, NM  
Wichita Falls, TX  
Washington DC

Türkei  
Tunesien  
Mali  
Senegal

Unser bekannter Service gilt für jeden Standort.  
Überlassen Sie nichts dem Zufall und lassen Sie Ihren Wohnortwechsel  
von einem kompetenten Fachteam durchführen!

[www.ito-movers.de](http://www.ito-movers.de) Tel 0800 - 48 69 100

Mail: [Service@ito-movers.de](mailto:Service@ito-movers.de)

ITO Möbeltransport GmbH | Damaschkestraße 31 | 28307 Bremen

# Inhaltsverzeichnis

## *Der Recce – Taktisches Luftwaffengeschwader 51 "Immelmann"*

Vorwort Kommodore.....	4
Vorwort Chefredakteur.....	6
Landesvater zu Gast beim 25. Kropfer Aschermittwoch.....	8
B-Course 85 „Syllabus complete“.....	11
Human Factors – die Weiterentwicklung.....	15
Vereine und Clubs rund um unseren Standort.....	20
Die orange Bank.....	25
Einer von uns – Oberstabsgefreiter Jonas Smal.....	26
Die Tornados sind auch bei Eis und Schnee startklar.....	30
100 Jahre Fliegerei an der Schlei – Teil 16.....	34
Die Tiger sind los! Raubkatzen kündigen sich an!.....	42
Alle Jahre wieder.....	44
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.....	46
Kein Kind ohne Frühstück - Chancengleichheit durch Bildungsgerechtigkeit.....	50
25 Jahre der Unterstützung beendet!.....	52
Viking Cup 2024.....	54
Recce fragt nach ... ..	56
FluSi informiert .....	60
Das ist ja ... der Hammer ... ..	61
Impressum.....	62



# Vorwort

## Kommandore

**Liebe Angehörige des Taktischen Luftwaffengeschwaders 51 "Immelmann", liebe Leserinnen und Leser des RECCE,**

das Jahr 2024 hat ordentlich Fahrt aufgenommen.

Die Final Coordination Conference für die Übung NATO Tiger Meet liegt gerade hinter uns. Damit befinden wir uns in der Planung und Vorbereitung für die Übung auf der Zielgeraden.

Viele Dinge laufen gerade zwar nicht für jeden ersichtlich, aber eine Vielzahl an Projektoffizieren arbeitet mit Hochdruck an den letzten Abstimmungen.

Wir profitieren dabei nicht nur aus den Erfahrungen und den Vorbereitungen z.B. beim Thema Infrastruktur aus der Übung Air Defender 23 heraus, sondern vor allem aus unserem Erfahrungsschatz aus vergangenen Großübungen hier im Geschwader.

Derzeit liegen wir in allen Planungsbereichen auf der Zeitlinie.

Auch das bereits nahezu finalisierte Übungsszenario verspricht eine wirklich facettenreiche und herausfordernde Übungsumgebung. Die Luftraumstruktur erlaubt auch das zielgerichtete Training für die beteiligte F-35 Nation.

Insgesamt ein durchweg stimmiges Paket!

Von daher freue ich mich bereits jetzt auf die Übungsdurchführung im Juni.

Auf dem Weg dorthin beschäftigen uns aber noch zwei weitere, wesentliche Dinge.

Zum einen werden wir Anfang April mit einem Aufstellungsappell die Gruppe Abbildende Aufklärung etablieren und damit die Umstrukturierung des Verbandes wesentlich vorantreiben.

Dazu wird bereits Ende März die Luftbildstaffel aus der Fliegenden Gruppe herausgelöst.



Trotz intensivster Arbeiten im Verband und im Speziellen im Aufstellungsstab Gruppe Abbildende Aufklärung wird die Zeit knapp. Nur noch wenige Wochen und der Umzug des Personals sowie die Aufnahme des Lehrgangsbetriebs im Ausbildungszentrum Abbildende Aufklärung der Luftwaffe (AZAALw) hier am Standort wird Realität. Bereits in der 27. Kalenderwoche dieses Jahrs werden wir im Bereich der Lehre in die Vollauslastung gehen. Ich bin zuversichtlich, dass uns dies ohne nennenswerte Einschränkungen gelingen wird.

Wer die Baustelle des zukünftigen AZAALw in Kropp einmal persönlich in Augenschein nimmt, wird zunächst erwarten, dass dies so nicht frictionsfrei realisierbar sein wird. Unbenommen der noch nicht fertig gestellten Außenanlagen kann der Betrieb jedoch in einem Großteil der Hörsäle – wie beabsichtigt – aufgenommen werden. Nur mit einem kleineren Teil der Ausbildung müssen wir noch für einige Monate auf Infrastruktur des Nachbarverbandes in Husum zurückgreifen.

Insgesamt freue ich mich auf die Etablierung. Ist doch eine solch lange Zeit der Vorplanung, Bauvorhaben und viel Detailarbeit notwendig gewesen, um das AZAALw aus Fürstfeldbruck gemeinsam mit der Luftbildstaffel hier in einem Systemverbund und wahren Kompetenzzentrum der Abbildenden Aufklärung zu etablieren.

Der weitere Schwerpunkt liegt in der Aufnahme des Flugbetriebs für den GERMAN HERON Turbo-Prop (GHTP).

Auch hier ist der lang ersehnte Sprung in die Zukunftsausrichtung des Verbandes in greifbare Nähe gerückt.

Dazu werden jetzt im März und April die notwendigen Voraussetzungen geschaffen. Im Bereich der Z-Line sowie Halle 402 werden Elemente wie die Bodenkontrollstation sowie die notwendigen Antennenanlagen zur An- und Abflugsteuerung etabliert.

Ich hoffe, dass wir wie vorgesehen dann ab Mitte Mai mit dem Luftfahrzeug hier im Betrieb des TaktLwG 51 "I" rechnen können.

Den Betrieb werden wir dann in bereits gebilligten Vignetten schrittweise aufnehmen.

Mit ersten Erfahrungen aus dem Flugbetrieb im Vorfeld der Übung NATO Tiger Meet 24, stünden dann einem parallelen Betrieb während der Übung nichts im Wege. Wir könnten uns damit durch die Bereitstellung von Sensordaten aus dem GHTP direkt am Übungsgeschehen und der Planung innerhalb der White Cell NTM24 beteiligen. Dies wäre ein absolutes Novum für Deutschland!

Ich freue mich darauf, diese wesentlichen und elementaren Schritte zur Neuausrichtung, mit Ihnen gemeinsam gehen zu dürfen!

**Ihr Kommodore**



**SEIT 1989**

**VERLÄSSLICHER PARTNER DER BUNDESWEHR**

# Vorwort

## Chefredakteur

### Liebe Leserinnen und Leser,

Gewöhnlich berichten wir im RECCE nahezu ausschließlich über Ereignisse, die sich im oder um das TaktLwG 51 "I" herum zugetragen haben, und lassen dabei politische Themen weitestgehend außen vor. Ich persönlich finde es aber für geboten, die aktuellen Ereignisse in unserem Land auch im RECCE nicht unkommentiert zu lassen, geschweige denn, sie auszublenden oder fahrlässig zu ignorieren.

79 Jahre ist es her, als die Gründerväter der Bundesrepublik auf dem Fundament der Demokratie und dem damals entstandenen Grundgesetz dieses Land aus den Ruinen des 2. Weltkrieges wieder aufbauten. Daraufhin erlebte unser Land einen steten Aufstieg in Wohlstand und Freiheit und niemand, mich eingeschlossen, hätte es für möglich gehalten, dass so fest verankerte Werte wie Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Menschlichkeit tatsächlich einmal in Gefahr geraten könnten.

Neben all den Problemen, die wir und unsere politische Führung aktuell zu bewältigen haben, dem Fachkräftemangel, dem Bildungs- und Pflegenotstand bis hin zur Energie- und Klimakrise, sorgt mich insbesondere das aktuelle Klima in unserer Gesellschaft durch jene Kräfte, die sich durch rechtsextremen Populismus mehr Macht und Einfluss in unserem Land versprechen. Ich spüre hier eine deutlich zunehmende Gefahr für die Demokratie, von der Winston Churchill einmal behauptete: „Die Demokratie ist die schlechteste aller Staatsformen, ausgenommen alle anderen.“

Seit Monaten wird in Deutschland protestiert und demonstriert. Millionen Menschen, darunter selbst jene, die Demonstrationen bis dato nur aus dem Fernsehen kannten, gehen friedlich und couragiert auf die Straße und bringen durch ihre Stimme und Präsenz auf beeindruckende Weise zum Ausdruck, dass Antisemitismus, Rechtsextremismus und Fremdenhass in diesem Land keine mehrheitliche Akzeptanz finden wird, sondern lediglich den kruden und dummen Machtfantasien unbelehrbarer Protagonisten am äußerst rechten Rand der Politik sowie verblendeten und bildungsfernen Menschen, die sich selbst als „Reichsbürger“ bezeichnen,

entspringen. Das ist ein klares Zeichen für den Mehrheitswillen in unserem Land – das macht Mut und gibt Hoffnung, beides Dinge, die eine Demokratie braucht. Richard von Weizsäcker sagte dazu: „Demokratie lebt vom Streit, von der Diskussion um den richtigen Weg. Deshalb gehört zu ihr der Respekt vor der Meinung des anderen“. Viele der jüngst stattfindenden Demonstrationen für den Frieden und die Freiheit, für Menschenrechte und den Erhalt der Vielfalt in unserem Land wurden und werden diesem Anspruch in hohem Maße gerecht. Bleibt nun zu hoffen, dass auch unsere derzeitige Regierung die damit verbundenen Zeichen erkennt und zu einer gerechten und bürgernahen sowie am Mehrheitswillen ausgerichteten klugen Realpolitik zurückfindet. Ich würde es mir wünschen! Und warum darf ich mir was wünschen? Nun liebe Leserinnen und Leser, mit dieser Ausgabe endet nach insgesamt 7 Jahren und 28 Ausgaben meine Amtszeit als Chefredakteur des RECCE. Daher war es mir ein besonderes Anliegen, an dieser Stelle eine klare Position zu beziehen, denn auch das gehört meiner Meinung nach zum „Treuen Dienen als Staatsbürger in Uniform“ dazu.

Meine Aufgaben als Chefredakteur werden ab der kommenden Ausgabe an Leutnant Tobi Ley übergehen. Bei ihm ist der RECCE in guten Händen, denn als S1 Presseoffizier des TaktLwG 51 "I" ist er für den Job des Chefredakteurs in hohem Maße prädestiniert. Ich wünsche ihm an dieser Stelle viel Erfolg und rufe alle Angehörigen des TaktLwG 51 "I" sowie alle externen Leserinnen und Leser dazu auf, ihn durch Beiträge, Vorschläge und konstruktive Kritik rund um den RECCE tatkräftig zu unterstützen. Mit genau diesem Aufruf war ich ab der Ausgabe 02/17 in meine Amtszeit als Chefredakteur gestartet.

Allen Werbepartnern des RECCE sage ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank für die langjährige Unterstützung und Treue. Nur durch ihre Werbung und die dadurch erzielten Einnahmen sowie durch Spenden für die „Vereinigung der Angehörigen und Freunde des Aufklärungsgeschwader 51 „Immelmann“ e.V. 1994“ lässt sich der RECCE in seiner jetzigen Form als Printmedium überhaupt noch realisieren. Es würde mich freuen, wenn uns das auch in den kommenden Jahren gemeinsam gelingt.

Am 30. September werde ich dann, nach 41 Jahren aktiver Dienstzeit bei der Luftwaffe, in meinen (bereits mehrfach proklamierten) Ruhestand übergehen. Ich werde das mit ruhigem Gewissen tun, weiß ich doch meine bisherigen Aufgaben als Human Factors Trainer, KVP-Beauftragter und Chefredakteur des RECCE in guten Hän-



den. Mein Amt als 2. Vorsitzender der "Vereinigung der Angehörigen und Freunde des Aufklärungsgeschwaders 51 „Immelmann“ e.V. 1994" werde ich hingegen auch über meine aktive Dienstzeit hinaus ausüben, bis sich möglicherweise auch hier, bei den kommenden Vorstandswahlen, eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger findet. Jetzt habe ich noch gar nichts über den Inhalt dieses RECCE erzählt - nun, nur so viel an dieser Stelle, wir berichten über gelebte Gesellschaftspolitik und unsere Verbundenheit zur Region, über Zivilcourage in Verbindung mit Tapferkeit und Mut, über die Vergangenheit und die Zukunft des Geschwaders, von „Raubkatzen“, die zu Besuch kommen und Fluggeräten, die wir sehnsüchtig erwarten.

Leider war es mir in meiner aktiven Zeit als Chefredakteur nicht vergönnt, die spannende Geschichte über die Verlegung unserer letzten drei Transall nach Australien zu einem Abschluss zu bringen. Die Quelle meiner Informationen war zu unserem angepeilten Interviewtermin schon wieder in Richtung Flughafen unterwegs, um erneut die lange Reise nach Australien anzutreten. Ein Datum der Rückkehr, welches für eine erneute Terminlegung zum Interview als belastbar gelten könnte, wurde aber noch nicht genannt. Ich bleibe aber weiterhin an dieser Geschichte dran, da mir versprochen wurde, den

ausgefallenen Termin auf jeden Fall nachzuholen, sobald dies möglich ist - also dann, vielleicht in der kommenden Ausgabe.

Ich wünsche unseren Leserinnen und Lesern (ein letztes Mal) viel Freude beim Lesen des RECCE, dem Geschwader und seinen Angehörigen einen optimistischen Blick für die Zukunft, allen fliegenden Besatzungen "many happy landings" und unserer Führung ein sicheres Händchen, bei der Bewältigung der anspruchsvollen Aufgabe, das TaktLwG 51 "I" bestmöglich für die Zukunft vorzubereiten. Um es mit den Worten von Ingo Zamperoni zu sagen: "Bleiben Sie zuversichtlich!"

Mit kameradschaftlichem, freundschaftlichem und liebevollem Gruß

Ihr / Euer



## Landesvater zu Gast beim 25. Kropper Aschermittwoch



Am 14.02. war es wieder soweit. Neben dem Valentinstag fand in der Kai-Uwe-von-Hassel-Kaserne in Kropp der 25. Kropper Aschermittwoch statt. Eine traditionsreiche Veranstaltung zu der jedes Mal prominente Gastredner aus Politik, Militär oder Gesellschaft geladen werden. In diesem Jahr gelang es dem Kommodore Oberst Jörg Schroeder den Landesvater von Schleswig-Holstein, Ministerpräsident Daniel Günther, als Gastredner zu gewinnen.

Rund 120 geladenen Gäste folgten der Einladung. Unter Ihnen waren viele Amtsträger der umliegenden Gemeinden. Ehemalige Kommodore des Geschwaders wie Oberst Conrath oder Generalmajor Stoye waren ebenfalls zu Gast. Außerdem war Frau Dr. von Hassel, vom Ministerpräsident „Patentante des Geschwaders“ genannt, zugegen. Neben weiteren Ehrengästen aus der regionalen Politik, der Gesellschaft oder den benachbarten militärischen

Verbänden war eine Delegation unseres Geschwaders dabei.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Oberst Schroeder die Gäste und sprach über die anspruchsvolle Zeit die dem Geschwader bevorsteht. Nach einer kurzen Vorstellung des Ministerpräsidenten, begann dieser mit seiner Rede.

Schwerpunkt waren die Wertschätzung, der Dank und der Respekt gegenüber den Soldatinnen und Soldaten des Geschwaders und der ganzen Bundeswehr. Mit seiner Gelassenheit und einem gewissen Humor sorgte der Ministerpräsident für so manchen heiteren Moment. Aber dennoch skizzierte der Landesvater die angespannte weltpolitische Lage und machte deutlich, wie wichtig eine funktionierende und einsatzbereite Bundeswehr ist. Für Schleswig-Holstein, für Deutschland und für die NATO.



Im Anschluss stellte sich der Ministerpräsident einigen Fragen der Gäste. Die lange Dauer bei Bauvorhaben in der Bundeswehr oder das aktuell diskutierte Dienstjahr wurden erörtert und besprochen.

Nach seiner Rede erhielt Herr Günther noch den obligatorischen Coin vom Kommodore und eine Einladung zum diesjährigen NATO Tiger Meet.



Beim anschließenden Labskaus Essen hatten die Gäste Zeit sich auszutauschen und zu unterhalten. An dieser Stelle ist der OHG zu danken, die in diesem Jahr die Kosten für das Essen und die Getränke komplett übernommen hat. Als kleine Gegenleistung konnten die Gäste für das Soldatenhilfswerk spenden. Dabei kam eine Summe von 333 Euro zusammen.

**Text: Lt Ley**  
**Bilder: StFw Bärwald**





# Gehrke

## Reifendienst Kropp

Reiferhandel · Fahrzeugreparaturen · Autohandel

**Rheider Weg 1 · 24848 Kropp · Tel. (04624) 8297**  
**info@reifendienst-kropp.de**  
**www.reifendienst-kropp.de**

- Eine preiswerte Kfz-Werkstatt ganz in Ihrer Nähe
- Verschleißteile-Sofortdienst
- Klimaanlage-Service
- Abgasuntersuchung
- KÜS Hauptuntersuchung nach § 29 STVZO



MEISTERBETRIEB  
DER  
KFZ-INNUNG



MOBELTRANSPORT  
**HEINE**

Gut umgezogen seit 1864

*Ihr kompetenter Partner  
für Umzüge  
in Deutschland und Europa*

**Tel. 0591 – 91 100 30**

[www.umzuege-bundeswehr.de](http://www.umzuege-bundeswehr.de)

Italien 0039 333 147 1548

# B-Course 85 „Syllabus complete“



Wir gratulieren zum abgeschlossenen 85. Basis Course auf dem Waffensystem Tornado:

Herrn Oberstabsarzt Marcus P.  
 Herrn Hauptmann Jannik B.  
 Herrn Hauptmann Marc-Philip M.  
 Herrn Hauptmann Jan St.  
 Herrn Oberleutnant Jonathan Sch. und  
 Herrn Leutnant Janus T.

OKAAAAAY LET'S GO... So das Motto des 85. Tornado Basis Kurses. Diesmal setzten sich die Lehrgangsteilnehmer aus einem sonst nicht so üblichen Personenkreis zusammen. Unter anderem mit einem „fliegenden Fliegerarzt“, einem Umschüler vom Waffensystem Eurofighter und einem Offizier in der Laufbahn des militärfachlichen Dienstes, ein ganz besonderer Kurs eben.

Am 03. Februar 2024 war es nun so weit, die Graduation des 85. Tornado B-Courses wurde

im Hotel Conventgarten in Rendsburg durchgeführt.

Der 85. B-Course ist mittlerweile der siebente Basis Kurs, welcher im Taktischen Luftwaffengeschwader 51 "Immelmann", bei der 4. Fliegenden Staffel durchgeführt und abgeschlossen wurde. Hinter einer Graduation verbirgt sich die offizielle Übergabe des sog. Beiblatt „F“ zum Militärflugzeugführerschein an die ausgebildeten Flugschüler des jeweiligen Basis-Kurses im feierlichen Rahmen.

Eine Veranstaltung mit Tradition, der einen würdigen Abschluss des Lehrgangs bildet.

Auf der diesjährigen Graduation führte der Leiter B-Course 4. Fliegende Staffel, begleitet durch die Graduenten, untermalt mit Bildern und Videos, durch die anspruchsvolle Ausbildungszeit und durch das Abendprogramm.

Der Einladung des 85. Basis Kurses folgten unter anderem der Inspekteur der Luft-



waffe, Herr Generalleutnant Ingo Gerhartz, der Geschäftsführer der GFD GmbH, der Geschäftsbereichsleiter Simulation GFD GmbH, der Teamleiter GFD Tornado Simulation, der stellvertretende Kommodore TaktLwG 51 "I", der Kommandeur FlgGrp TaktLwG 51 "I", der Staffelkapitän der 2. Fliegenden Staffel TaktLwG 33, die Staffelkapitäne 1. und 2. Fliegenden Staffel TaktLwG 51 "I", Vertreter aus dem Luftwaffentruppenkommando sowie Herr Brigadegeneral a.D. Poth und nicht zu vergessen, der „Fürst“, beide in Funktion der Deutschen Tornadostaffel (DTS).

Unser Kommodore, Herr Oberst Schroeder begrüßte die Graduenten samt Familien und alle geladenen Gäste persönlich. „Job well done“ waren die einleitenden und treffenden Worte. Gleichfalls startet Oberst Schroeder die Eröffnungsrede und wünschte dem abgeschlossenen 85. Basis Kurs zu guter Letzt „Many Happy Landings“. Gefolgt vom Inspekteur der Luftwaffe, Herrn Generalleutnant Ingo Gerhartz, und dem Leiter B-Course der 4. Fliegenden Staffel TaktLwG 51 "I", Herrn Major E. rundeten die Reden ab. Herr Generalleutnant Ingo Gerhartz folgt der persön-



lichen Einladung und als besonderer Gastsprecher auf Wunsch des gesamten B-Course 85. Anerkennung fanden besonders die Leistungen des fliegerischen Lehrpersonals der 4. Fliegenden Staffel. Während der Durchführung des 85. Basis Kurses überschneiden sich weitere Lehrgänge in der 4. Fliegenden Staffel. Zeitgleich zum 85. Basis Kurs wurden die Lehrgänge des 84. Basis Kurs und anschließend der 86. Basis Kurs und einem Instructor Course (I-Course) parallel durchgeführt. Höchste Belastungen für das Fluglehrpersonal, aber auch des gesamten Staffelpersonals der 4. Fliegenden Staffel.

Weiterhin wurden verschiedenste „Awards“ verliehen und somit gerade den Fluglehrern und dem eingesetzten Ausbildungspersonal ein Zeichen der Anerkennung durch die Absolventen entgegengebracht.

Traditionell wurden diverse Auszeichnung mit einem Glockenschlag quittiert, was so viel bedeutet, dass pro Glockenschlag ein gewisser Betrag gespendet wird. Ein gängiger Brauch...

Unabhängig von der Höhe der Einnahmen wurde bereits im Vorfeld festgelegt, dass sämtliche freiwilligen Spenden dem Soldatenhilfswerk zu Gute kommen werden. Viele der ausgezeichneten Personen, das Stammpersonal der 514 oder einfach mal zwischendurch (dem guten Zweck förderlich) „klingelten“ eine Gesamtsumme von insgesamt 951,40 Euro zusammen.

Ein prima Brauch, bedenkt man, dass gerade diese Art der Unterstützung für unverschuldet in Not geratene Soldatinnen / Soldaten sowie deren Angehörige bzw. Hinterbliebene angewandt wird.

**Text: StFw Tino T.**

**Bilder: StFw Pöttsch**



UMZÜGE

SPEDITION

LAGERUNG

# Johs.H. Ehlert

BESTER SERVICE SEIT MEHR ALS 120 JAHREN!

- » Bundesweit. Europaweit. Weltweit.
- » Privat-, Firmen- und Behördenumzüge
- » Kleinumzüge
- » Lagerung



0 46 21 - 2 51 44

Wittgenstein 5  
24866 Busdorf

[info@umzuege-ehlert.de](mailto:info@umzuege-ehlert.de)



[www.umzuege-ehlert.de](http://www.umzuege-ehlert.de)

# Human Factors – die Weiterentwicklung

*Von der „Stunde der Techniker“ über die „Leonardo-Brücke“ zur „Culture-Rallye“*



In der Ausgabe 01/20, also vor nunmehr 4 Jahren, haben wir letztmals über die Themen MRM/CRM und TRM berichtet. Der damalige Arbeitstitel lautete: „Wir haben uns – aber nicht die Welt verändert“. Mittlerweile sind die oben genannten Begriffe nahezu vollständig aus unserem Sprachgebrauch verschwunden und richtigerweise durch das Kürzel „HF“ für Human Factors (nicht High Frequency) abgelöst. Diese Tatsache spiegelt in besonderem Maße auch die Weiterentwicklung wider, die sich von 2020 bis heute bezüglich der Human Factors Arbeit in unserem Geschwader vollzogen hat.

Wir konnten unsere damals eher als Utopie verstandene Idee, alle Angehörige des TaktLwG 51“ in ein gemeinsames Seminar zu integrieren, erfolgreich in die Tat umsetzen. Dabei spielt es heute keine Rolle, ob unsere Teilnehmer im Cockpit sitzen, am Luftfahrzeug schrauben, den Luftraum kontrollieren, Bilder auswerten, die Technische Betriebsführung organisieren, Brände löschen, Verletzte versorgen, Flugzeuge betanken, Bomben und Raketen montieren oder einfach nur In-

teresse am Thema haben. Heute sitzen in unseren Seminaren Menschen aller mit dem Flugbetrieb beteiligten Fachbereiche aus allen Dienstgradgruppen gemeinsam an einem Tisch, tauschen sich aus, informieren und beraten sich, führen Diskussionen, stellen Fragen, geben Antworten und lernen sich so auf besondere Weise in einer angenehmen Umgebung und einer ungezwungenen Atmosphäre kennen und schätzen. Einen derart intensiven Austausch konnte man in der Vergangenheit nur aus den Erzählungen älterer Kameraden, die gerne auch mal vom „Bar-Talk“ in der Staffelfar berichteteten. Doch wo gibt’s denn heute noch Staffelfars, wo auch nach Dienst ein ungezwungener, aber intensiver Meinungs- und Erfahrungsaustausch stattfinden könnte? Somit sind unsere aktuell nach neuem Konzept gestalteten Seminare bisweilen das letzte Refugium, wo wir diesen so wertvollen und wichtigen Gedankenaustausch in seiner ganzen Diversität des Geschwaders noch erleben können.

Dieses besondere Konzept und die damit verbundene rasante Weiterentwicklung unserer Human



Factors-Seminare konnte aber nur gelingen, weil im Oktober 2022 die langjährige Forderung nach festen Dienstposten für Human Factors Trainer und die Aufstellung einer neuen Teileinheit im Stab der Technischen Gruppe endlich erfüllt werden konnte. Ab diesem Zeitpunkt konnten die in Halle 31 bis dahin nur mit mir und dem Hptm Thomas Q. besetzten Büros mit den beiden Hauptfeldwebeln Matthias K. und Thomas T. verstärkt werden und damit zu „Human Factors-Hauptquartier“ aufwachsen. Im Gegensatz zu uns Dreien übt der Hptm Thomas Q. als Staffellangehöriger der 2.Stff seine Aufgabe als Human Factors Beauftragter des TaktLwG 51 „I“ jedoch nach wie vor in Nebenfunktion aus. Durch die Aufstellung und Besetzung dieser Teileinheit konnte sowohl die Qualität als auch die Quantität in der Human Factors-Arbeit für das Geschwader deutlich gesteigert werden. Und obgleich die Teileinheit Human Factors in der Soll-Org des Stab Technische Gruppe verortet ist, so erfüllen wir mit unserem Team den Human Factors Schulungs- und Weiterbildungsbedarf für das gesamte TaktLwG 51 „I“. Das bedeutet, dass wir pro Jahr ca. 1.000 Soldatinnen und Soldaten sowie zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Geschwaders zu schulen haben, die aufgrund ihrer Tätigkeit der Verpflichtung unterliegen, an Human Factors Weiterbildungen teilzunehmen. Externe Teilnehmer sind hierin noch nicht mit eingerechnet. Bei freien Kapazitäten bieten wir die Teilnahme an unseren Tagesseminaren natürlich

auch allen anderen Menschen des Geschwaders an, auch wenn diese nicht dazu verpflichtet sind. Aus dieser Schulungsverpflichtung ergibt sich die Notwendigkeit zur Durchführung von etwa 70 bis 90 Seminaren pro Jahr. Diese hohe Taktung macht es daher auch weiterhin notwendig, dass uns die nebenamtlichen Trainerinnen und Trainer aus den Staffeln bei unserer Arbeit tatkräftig unterstützen. Ganz besonders wichtig ist uns die Unterstützung durch nebenamtliche Trainer aber vor dem Hintergrund der dadurch nutzbaren individuellen Fachexpertise sowie der Einbeziehung eines authentischen Stimmungsbildes im Geschwader, z.B. bei bereichsübergreifenden Diskussionen. Auch wir hauptamtlichen Trainer können uns nicht davon freimachen, irgendwann in eine Art Tunnelblick zu verfallen oder eine gewisse Betriebsblindheit zu entwickeln und dadurch wichtige Dinge des täglichen Dienstbetriebes einfach auszublenden. Um den für unsere Arbeit so wichtigen Kontakt zu den Staffeln weiterhin aufrecht zu halten, ist die aktive Unterstützung von Staffeltainerinnen und -trainern so außerordentlich wertvoll. Denn neben der eigentlichen Arbeit als Moderator und Trainer bei der Seminardurchführung geschehen sehr viele Dinge im Hintergrund. Allein die intensive Vor- und Nachbereitung von Human Factors-Seminaren sowie der damit verbundene Planungs- und Dokumentationsaufwand zur Nachweisführung verschlingt bereits einen großen Teil der Tagesdienstzeit. Darüber hinaus gilt für uns der Grundsatz: „nach dem Seminar ist vor dem

Seminar!“ Daher passen wir unsere Inhalte und Methoden häufig noch im laufenden Seminarbetrieb aufgrund aktueller Erkenntnisse sowie den eingehenden Teilnehmer-Feedbacks dynamisch an, was ebenfalls sehr viel Zeit kostet.

Mit Beginn der Aufstellung unserer kleinen Teileinheit haben wir konsequent und zielstrebig an der Verbesserung unserer bisherigen Seminare gearbeitet. Ein besonderer Konzeptionsschwerpunkt lag hierbei in der Entwicklung und Anwendung einer den Wünschen der Teilnehmer angepassten Methodik im Seminar, d.h. weg von einer stupiden Power-Point, hin zu mehr Diskussion und einem Erfahrungsorientiertem Lernen (EOL-Prinzip), bei dem durch speziell entwickelte Handlungstrainings die hierbei gewonnenen Erkenntnisse in die Erlebniswelt des TaktLwG 51 “I” transferiert werden.

Darüber hinaus haben wir uns in den letzten zwei Jahren sehr intensiv mit der Weiterentwicklung und Vereinfachung der Nachweisführung für Human Factors beschäftigt und in diesem Zusammenhang das neue Tool “HF-Control 2.14” entwickelt, das mittlerweile auch schon in anderen Verbänden zum Einsatz kommt.

Als Publikations- und Informationsplattform nutzen wir primär unsere Intranet Share-Point Seite, auf der nahezu sämtliche Informationen rund um die Human Factors Aus- u. Weiterbildung im TaktLwG 51 “I” nachzulesen sind. Diese Seite wird den aktuellen Ereignissen entsprechend aktualisiert und angepasst. All diese Aufgaben und Tätigkeiten sind tatsächlich nur möglich, weil wir uns um all die Dinge nun in Hauptfunktion kümmern können. Damit verbunden ist aber auch der Anspruch an eine sich weiterhin positiv entwickelnde Human Factors-Arbeit in unserem Geschwader. Daher haben wir uns für die kommenden Jahre nachfolgende Maßnahmen auf die Fahne geschrieben:

- Mehr Besuche in den Fachbereichen, um dadurch die Präsenz des HF-Trainerenteams in der Fläche des TaktLwG 51 “I” zu erhöhen,
- Weiterentwicklung der Methodik im Seminar um die Aspekte des modernen Lernens
- Intensivierung des Austausches zu Human Factors Themen sowie den Erkenntnissen aus den Seminaren mit der Führung des Geschwaders, Stichwort: Führungskonferenz





- Ausbau und Pflege unserer bestehenden Kontakte zu benachbarten Geschwadern der Luftwaffe und Marine,
- Kontaktaufnahme zu Human Factors Organisationen ausländischer Streitkräfte im Rahmen internationaler Veranstaltungen, z.B. Tiger Meet, TLP etc. zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch.

An dieser Stelle sollte nicht unerwähnt bleiben, dass wir durch unsere enge Zusammenarbeit mit der Truppenpsychologie immer ein offenes Ohr für die Menschen in unserem Geschwader haben. Daher stehen unsere Türen in der Halle 31 allen Geschwaderangehörigen für ihre Sorgen und Nöte, aber auch für den unmittelbaren Austausch über besondere Erkenntnisse und/oder spannende Geschichten, stets offen. Kommt gerne mal vorbei. Die Einführung der neuen, für das TaktLwG 51 "I" zukünftig vorgesehenen Waffensysteme wie PEGASUS, GHTP und der Eurodrohne werden sich auch auf den Bereich Human Factors auswirken. Insbesondere das System PEGASUS wird uns in die sogenannte DEMAR-Welt (ent)föhren, in der es in Hinblick auf die Human Factors-Weiterbildung entsprechenden Anpassungsbedarf geben wird.

Auf das bewährte Konzept und an der Qualität unserer Human Factors-Ausbildung wird das jedoch keinen großen Einfluss haben. Wir werden auch weiterhin bestrebt sein, unsere Seminare sowohl über alle Dienstgradgruppen und Fachbereiche des Geschwaders hinweg, als auch für die „Altwelt“ und „DEMAR-Welt“ gemeinsam zu koordinieren und durchzuführen – für Human Factors wird es (wenn es nach uns geht) keine Unterschiede oder Änderungen in der Konzeption unserer Seminare geben.

Eines wird sich jedoch mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ändern. Am 30.09.2024 neigt sich meine aktive Dienstzeit (erneut) seinem Ende zu und ich trete am darauffolgenden Tag meinen (wohlverdienten) Ruhestand an. Und um die Frage gleich vorweg zu nehmen, ja, es gibt einen Nachfolger! Dieser heißt Matthias B., ist Hauptmann, kommt aus Faßberg und freut sich wie „Bolle“ auf den Job. Er wird sich in seiner neuen Funktion dann aber noch ausführlich vorstellen.

Ich bin fest davon überzeugt, dass es dem Spitzenteam im „Human Factors-Hauptquartier“ müheles gelingen wird, die Human Factors-Arbeit im TaktLwG 51 "I" auf gleichbleibend hohem Niveau fortzusetzen und weiterzuentwickeln.

Doch egal wie wir uns weiterentwickeln, Human Factors ist eine Gemeinschaftsaufgabe und es ist vor Allem das, was wir ALLE daraus machen! Insofern kann ich diesen Sachstandsbericht mit der Erkenntnis abschließen: "Wir haben uns in hohem Maße – und die Welt da draußen vielleicht ein kleines Stück verändert".

**Text: Hptm Cordes**

**Bilder: Hptm Cordes, Hptm Quendt**



## **Ihr betriebsärztlicher Dienst stellt sich vor**



Dr. med. Michael Jägel, Julia Bielfeldt, Dr. med. Axel Riefflin (v.l.n.r.)

Neben der Durchführung von Vorsorgeuntersuchungen und Begehungen unterstützen wir Sie auch in folgenden Themen:

- Erstellung der Gefährdungsbeurteilung
- Beratungen zum Mutterschutz
- Unterstützung im betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM)
- Sucht- und Abhängigkeitsproblematiken (z.B. Rauchentwöhnung)
- Ausstattungsbedarf bei gesundheitlichen Einschränkungen

**Sie finden uns im Gebäude 64, EG Raum 0023.**

**Wir freuen uns auf Sie!**

## Vereine und Clubs rund um unseren Standort



Die ca. 1.800 Mitarbeiter des TaktLwG 51 "I" stellen für nahezu sämtliche Städte und Gemeinden der Region nicht nur einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar, sondern nehmen als Bürgerinnen und Bürger ihrer Kommunen selbstverständlich auch am öffentlichen und kulturellen Leben in dieser Region teil. Nicht selten sehen wir unsere Kameradinnen und Kameraden sowie die zivilen Mitarbeiter unseres Geschwaders als Mitglieder, oft sogar in ehrenamtlicher Funktion, in einem (oder auch mehreren) der zahlreichen Vereine, Rettungsdienste und Feuerwehren rund um unsere beiden Standorte wieder. Grund genug für den RECCE, diese Vereine und Clubs mal etwas näher zu beleuchten. Den Auftakt dazu macht der Modellflugclub Kropp e.V., der schon von der Thematik her eng mit den beiden Fliegerhorsten in Jagel und Hohn verbunden ist. Der entsprechende Impuls ging jedoch direkt vom Modellflugclub aus, als er uns bat, im RECCE einen Hinweis auf ein sog. „Schnupperfliegen“ zur Mitgliederwerbung und Nachwuchsgewinnung (siehe Abbildung) für den Modellflugclub zu veröffentlichen. Damit war die Idee zur intensiveren Betrachtung des Vereinslebens rund um unsere Standorte geboren. Aufgrund der bereits geschilderten Anfrage starten wir daher dieses

neue Themenfeld mit dem Modellflugclub Kropp e.V., in der Hoffnung, dass sich weitere Vereine mit entsprechender Verbindung zum TaktLwG 51 "I" finden lassen, über die wir berichten können. An dieser Stelle daher schon mal vorweg der Aufruf an die Angehörigen des TaktLwG 51 "I" zur aktiven Mitarbeit an diesem Projekt. Bitte schreiben sie uns, wenn auch sie einen Verein oder Club kennen, evtl. sogar in einem solchen Mitglied sind, über den wir im RECCE berichten können. Vielen Dank!

### **Der Modellflugclub Kropp e.V.**

Als Interviewpartner für diesen Artikel stand mir kein geringerer als der 1. Vorsitzende des Modellflugclub Kropp e.V. Rede und Antwort. Herr Wolfgang Hinkerode, selbst in seiner aktiven Zeit vier Jahre bei der Marine in Eckernförde als Ausbilder im Tast- Schreibfunk tätig gewesen, lebt für seinen Verein, was sich im weiteren Verlauf dieses Artikels noch zeigen wird. Gleich zu Beginn unseres Gesprächs klärte er mich bereits über die besondere Verbindung seines Clubs mit dem TaktLwG 51 "I" auf, die sich in der Notwendigkeit zur Anmeldung des vereinseigenen Flugbetriebes in Kropp beim Gefechtsstand des Geschwaders widerspiegelt. Darüber hinaus könnte er sich auch

eine engere Kommunikation mit dem Tower sehr gut vorstellen.

Das vom Modellflugclub Kropp e.V. von der Diakonie gepachtete, ca. 3 ha große Gelände beherbergt den ca. 1½ ha großen Flugplatz mit einer 40 m x 300 m großen Graspiste als Start- u. Landebahn. Der Platz liegt an der östlichen Gemeindegrenze von Kropp und ist weitestgehend autark, d.h. er versorgt sich über Solar und Windkraft selbst mit Strom und verfügt über einen eigenen Brunnen. Darüber hinaus besitzt der Modellflugclub eine kleine Hütte, einen umgebauten Überseecontainer sowie Sanitäreinrichtungen. Der zum Fliegen genutzte Luftraum erstreckt sich über einen Radius von ca. 300 m rund um den Platz und geht aktuell bis auf eine Höhe von 100 m hinauf. Diese Höhenbegrenzung soll jedoch in Bälde auf eine Höhe von 300 m erweitert werden.

Bei einer Anzahl von drei Piloten ist die ständige Anwesenheit eines Flugleiters erforderlich um einen sicheren und koordinierten Flugbetrieb zu gewährleisten. Das führt dazu, das z.B. Wolfgang Hinkerode nahezu ganzjährig an jedem Wochenende, d.h. von Freitag bis Sonntag mit seinem Wohnmobil am Platz präsent ist. Interessierte

und Modellflugbegeisterte haben daher auch ohne Voranmeldung eine große Chance, ihn am Wochenende auf dem kleinen Flugplatz in Kropp anzutreffen.

Der Verein wurde 1976 gegründet und verfügt derzeit über 113 Mitglieder, darunter viele Rückkehrer, d.h. Menschen, die nach längerer, meist beruflicher Abwesenheit wieder in ihre Heimatregion nach Schleswig-Holstein zurückkehren. Die Mitglieder kommen aus vielen Regionen Schleswig-Holsteins, von Preetz bis Büdelsdorf, von Tarp bis Eckernförde und Eiderstedt.

Darüber hinaus verfügt der Club mit seiner Jugendgruppe über einen kleinen, aber feinen Nachwuchsbereich mit jungen Modellfliegern im Alter zwischen 10 bis 16 Jahren.

Die zweijährige Corona-Pandemie hatte keine negativen Auswirkungen auf das Vereinsleben, da die primären Aktivitäten im Freien stattfanden und Individualsport unter freiem Himmel auch während der Pandemie grundsätzlich erlaubt war. Gebaut, repariert und konstruiert hatte während dieser Zeit hingegen jeder für sich, wobei das gemeinsame Bauen und Basteln deutlich mehr Freu-

## Landesdirektion RNS Sörensen Assekuranzkontor GmbH & Co. KG

- Anwartschaft (groß und klein)
- Pflegepflicht (Ein Muss für jeden Soldaten)
- Auslandsreisekrankenversicherung
- Familienabsicherung
- Zulagenabsicherung



Jörg Lorenzen, Finn Petersen und Rolf-Ejvind Sörensen – Ihre Ansprechpartner für die Kasernen in den Standorten Flensburg, Glücksburg, Heide, Jagel, Kropp und Stadum

Exklusiver Versicherungsschutz vom  
Empfehlungsvertragspartner der



Königstr. 33  
24837 Schleswig  
Tel. 04621 484020, Fax 04621 4840220  
rolf.soerensen@continentale.de





de bereitet, wie Wolfgang Hinkerode zu verstehen gab.

„Die Lust am Modellfliegen entwickelt sich beim tun“, so der 1. Vorsitzende. Der Aufenthalt in der Natur, die Fokussierung auf das Modell und seine Bewegung im dreidimensionalen Raum sowie die durch den Vereinssport entstehenden sozialen Kontakte können in einigen Fällen eine therapeutische Wirkung entfalten, z.B. bei Burn-Out oder Depressionen.

Neben dem Flächenflug, mit oder ohne Motor und dem traditionellen Drehflügelflug hat sich mittlerweile als modernes Segment in der Modellfliegerei auch der Drohnenflug im Verein etabliert. Geflogen werden die Drohnen teilweise mit der FPV-Brille. Modellflug erfordert dabei alle Sinne des Menschen.

Früher war der Anfang noch schwer und oft teuer, weiß Wolfgang Hinkerode zu berichten, der in seiner langjährigen Karriere als Modellflughusiast selbst schon einen Hubschrauber geschrottet hat. Dies war bei seinem ersten Flug mit dem sündhaft teuren Modell ohne das bis dahin zu Sicherheit genutzte Schwebegestell in der Kaserne in Eckern-

förde passiert. Das wirft einen in der Motivation ein ganzes Stück zurück, wie er sagt.

Heute ist der Einstieg in den Modellflug relativ leicht und ist im Vergleich zu anderen Hobbys vergleichsweise günstig. Anfänger können sich bereits für ca. 150 bis 200 Euro auf der Basis des Bestandes der Vereinsmitglieder mit günstigen, weil gebrauchten Flugmodellen ausstatten und unmittelbar mit dem Fliegen beginnen. Für den Schulungs- / Lern- und Übungsflugbetrieb stehen vereinseigene Flugmodelle zur Verfügung, mit denen Neulinge risikofrei ihre ersten Flugversuche unternehmen können, weil bei den ersten Flügen immer ein erfahrener Modellflieger parallel zum Neuling an den Steuerknüppeln hantiert und im Notfall sofort die Kontrolle über das Modell übernehmen kann. Das sorgt jedoch für einen hohen Aufwand im Schüler / Lehrer Betrieb.

Der besondere Reiz am Modellflug liegt bei den meisten Mitgliedern am Basteln, an der Technik, dem Aufenthalt in der Natur sowie dem knüpfen von sozialen Kontakten zu Menschen mit gleichen Interessen.

Es gibt im Modellflugclub Kropp keinen Saisonbetrieb, der Flugplatz ist vom Grundsatz her ganzjährig geöffnet. Die Kernzeit liegt jedoch, wie bei so vielen wetterabhängigen Freizeitaktivitäten, von April bis Oktober. Das Wetter ist immer wieder ein begrenzender Faktor. Im Winter findet ein Hallenfliegen in den Sporthallen in Felm und Eckernförde statt. Interessierte können sich jedoch zu jeder Zeit beim Verein melden (siehe Kontaktdaten).

Als besondere Aktivitäten bietet der Verein neben seinen Schnupperkursen (mind. 1x im Jahr) auch noch weitere Veranstaltungen an, wie z.B. das „Meet the Vikings“, bei dem ausschließlich Jets und historische „Warbirds“ vorgefliegen werden. Im Niedrigpreis-Sektor halten sich dann die sogenannten „Schaumwaffelflieger“ auf (leicht spöttisch gemeint). Dabei handelt es sich um sehr simpel aufgebaute, aus Styroporplatten oder PU-Schaum bestehende Flugzeuge, die auch beim Hallenfliegen eingesetzt werden. Etwas wilder geht es dann bei den „Fuchsjagden“ zu, wo sich die Flugzeuge teilweise bei hohen Geschwindigkeiten sehr nahekomen, um sich an den Tragflächen befestigte Fähnchen mit den Propellern abzuzeigen. Dabei kann es schon mal zu Berührungen und Kollisionen kommen. Gegen Ende der Saison findet einmal ein Nachtfliegen statt, bei dem die



mit LED beleuchteten Modelle wie Glühwürmchen am Himmel tanzen.

In den Wintermonaten finden dann gemeinsam Workshops statt, in denen Jugendliche wie Erwachsene sich austauschen und gemeinsam bauen und konstruieren. Der generationenübergreifende Austausch und die Freude am Bauen und der Fliegerei stehen hier eindeutig im Vordergrund. Nähere Informationen zu den Aktivitäten des Modellflugclub Kropp e.V. sind auf deren Homepage unter [mfc-kropp.de](http://mfc-kropp.de) zu erhalten.

**Text:** Hptm Cordes  
**Bilder:** Modellflugclub Kropp

## Modellflug 04.05-05.05.2024

# SCHNUPPERFLIEGEN MFC-KROPP

**Lehrer/Schüler-Fliegen ohne Risiko (ähnl. Fahrschule)**  
Für Jung und Alt (Ab 10 Jahren)

**www.MFC-Kropp.de**  
seit 1976  
über 100 Mitglieder

**Modellflug und Drohnen**  
Kenntnisnachweise



**WIR SIND  
DIE RESERVE**  
VERBAND DER RESERVISTEN  
DER DEUTSCHEN BUNDESWEHR e.V.

**WERDE AUCH DU  
MITGLIED EINER  
STARKEN GEMEINSCHAFT**

**Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.**  
Geschäftsstelle Hohn | Hugo-Junkers-Kaserne | Gebäude 10  
Krummenorter Heide 7 - 10 | 24791 Alt Duvenstedt  
+49 4335 921-502 | hohn@reservistenverband.de

**reservistenverband.de**



#Reservistenverband

#WirSindDieReserve

#115Tausend1Ziel

#ReserveRockt

# Die orange Bank



Seit dem 13.12.2023 zielt eine orange Bank mit der Aufschrift „Hier hat Gewalt gegen Frauen und Mädchen keinen Platz“ den Eingangsbereich der Truppenküche Kropp. Aber was steckt dahinter?

Jedes Jahr im November wird im Rahmen der „Orange Days“ weltweit auf die Gewalt gegen Frauen und Mädchen aufmerksam gemacht. An dieser Aktion wollten sich 2023 auch unser PSN und die Gleichstellungsbeauftragte unseres Standortes beteiligen. Oberst Schroeder unterstützte die Idee, geschwaderintern an der Aktion teilzunehmen.

Die „Orange Days“ sind eine internationale UN-Kampagne und beginnen jährlich am 25.11. – dem internationalen Tag zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen und Mädchen – und enden am 10.12. – dem Tag der Menschenrechte. Dass auch hierzulande immer noch die Notwendigkeit besteht, durch verschiedene Aktionen zu sensibilisieren, zeigt die Statistik: allein im ersten Halbjahr 2023 wurden in Deutschland 126.349 Frauen Opfer häuslicher Gewalt – 133 Frauen wurden durch ihren Partner bzw. Ex-Partner getötet (Quelle: BMFSFJ). Jede dritte Frau in Deutschland ist mindestens einmal in ihrem Leben von körperlicher oder sexueller Gewalt betroffen.

Seit 1991 gibt es diese Art der Kampagne. In Deutschland wird sie durch die „UN Women Deutschland“ vertreten und bekannt gemacht. Es gibt neben den Bänken noch andere Aktionsmöglichkeiten wie beispielsweise orangefarbene Beleuchtung von Gebäuden, Armbänder oder Flaggen.

In Schleswig und Umgebung wurden an diesen Tagen durch Gleichstellungsbeauftragte, Clubs wie „Zonta“ und andere Einrichtungen mehrere orange Bänke mit der gleichen Aufschrift aufgestellt.

Der Dank geht an dieser Stelle an die Zimmermänner, die Technik und die Bildstelle, die diese einzigartige Bank gebaut, lackiert und foliert haben.

Am 13.12.2023 wurde unsere Bank dann gemeinsam mit dem stellvertretenden Kommodore OTL Schumacher an ihrem jetzigen Platz aufgestellt. Auch das Taktische Luftwaffengeschwader 51 „Immelmann“ zeigt nun deutlich sichtbar, dass es keinen Platz für Gewalt an Frauen und Mädchen hat.

**Text: FltI/Arzt Katja V.**

**Bild: StFw Pötzsch**

## Einer von uns – Oberstabsgefreiter Jonas Smal *„Tue Gutes und sprich darüber“*



Einer guten Tradition folgend berichten wir in unserer Rubrik "Einer von uns" über Menschen aus dem Taktischen Luftwaffengeschwader 51 "I" oder seinem näheren Umfeld, die durch besondere Eigenschaften, langjährige Geschwaderzugehörigkeit, interessante Fähigkeiten, spannende Geschichten, speziellen Werdegang oder außergewöhnliche Einzelleistungen / Zivilcourage in Erscheinung getreten sind. Letzteres trifft auf unseren heutigen Protagonisten eindeutig zu. Wir brechen an dieser Stelle jedoch mit der "Tradition", dass die Recherche zu und das Schreiben von einem solchen Artikel ausschließlich dem Chefredakteur vorbehalten blieb. Die nun nachfolgende Geschichte hat ein junger Soldat aus der Nachschub- und Transportstaffel geschrieben, der ursprünglich nur den Auftrag hatte, eine kurze Story über die Verleihung des Ehrenkreuzes in seiner Staffel zu erstellen. Da sich dieser junge

Mann für seine weitere berufliche Zukunft nach der Bundeswehr sehr für den Journalismus interessiert, bot die Redaktion des RECCE ihm hier die Gelegenheit, sich auf diesem Gebiet einmal auszuprobieren. Im Ergebnis ist ihm sein Artikel, wie ich finde, gut gelungen. Hier nun seine Geschichte. (Co)

### **Ein Akt der Menschlichkeit und gelebter Zivilcourage - Respekt!**

Am frühen Nachmittag des 22. Januar 2024 fand ein außergewöhnliches Antreten in der Nachschub- und Transportstaffel der Technischen Gruppe statt. Oberstabsgefreiter Smal aus dem Fachbereich Munition wurde das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold in besonderer Ausführung verliehen. Diese Auszeichnung ist nicht nur bemerkenswert, weil sie den „Einsatz von Leib und Leben“ voraussetzt, sondern auch weil sich die

Situation außerhalb der Dienstzeit ereignet hat. Aber wie kam es zu dieser Verleihung, und viel wichtiger: Wer ist die Person dahinter? Diese beiden Fragen möchte ich im folgenden Artikel beantworten.

Nun als erstes zu dem „Wie?“.

Auf dem Heimweg von seinem Dienst durch Kiel-Elmschenhagen am Abend des 24.08.2023 wurde OstGefr Smal auf ein Mehrfamilienhaus am Straßenrand aufmerksam, aus dem Rauch aufstieg. Daraufhin hielt er an, um Hilfe zu leisten. Sofort kamen zwei Bewohner des nun eindeutig brennenden Hauses auf ihn zu. Er versuchte die offensichtlich sehr aufgewühlten Personen zu beruhigen und veranlasste die beiden einen Notruf abzusetzen.

Im Gespräch mit den beiden Bewohnern wurde klar, dass sich noch weitere Personen im oberen Teil des Gebäudes aufhielten. OstGefr Smal betrat das brennende Haus, um die verbliebenen Personen zu finden und in Sicherheit zu bringen. Auf dem Weg in die erste Etage kam ihm sofort dichter, schwarzer Rauch entgegen. Im Stockwerk angekommen, schlugen zusätzlich Flammen aus der Brandwohnung in den Flur. Nach einiger Zeit öffnete eine ältere Frau die Tür der Wohnung gegenüber des Brandes. Da sie ihren Mann nicht zurücklassen wollte, musste Smal sie erst überzeugen, sich in Sicherheit zu bringen. Nachdem Smal die Frau ins Freie gebracht hatte, waren die Rettungskräfte noch nicht vor Ort. Also betrat er erneut das Haus, um den Ehemann ebenfalls zu retten. Wegen seines fortgeschrittenen Alters konnte der Mann sich nicht unter den Rauch beugen, also benutzte Smal seine Feldbluse, um ihn zu schützen. Beim Verlassen der Wohnung atmete Smal etwas Rauch ein, hier wurde ihm erst die Gefahr der Situation klar.

Draußen angekommen brauchte es weitere 5-6 Minuten, bis die Rettungskräfte eintrafen. Diese Minuten „fühlten sich wie eine Ewigkeit an“, so Smal. Als die Rettungskräfte dann endlich ankamen, gab Smal den bestmöglichen Überblick über die Lage und machte sie auf die verbliebene Person im Dachgeschoss aufmerksam.

Allerdings endete der Abend für Smal hier nicht. Im Rettungswagen fanden die Sanitäter geringe Spuren von Kohlenstoffmonoxid in seinem Blut,

das auf eine leichte Rauchvergiftung hindeutet. Er hingegen hatte andere Sorgen. Ihm war bloß wichtig, ob er überhaupt noch in seinen Einsatz, welcher in der darauffolgenden Woche begann, verlegen durfte. Der Notarzt bezeichnete dies scherzhaft als „falsch gesetzte Prioritäten“. Da seine Kohlenstoffmonoxid-Werte aufgrund konstanter Sauerstoffzufuhr in der Klinik immer weiter abnahmen, wurde er um 2 Uhr morgens letztendlich aus dem Krankenhaus entlassen und durfte die nächste Woche in den Einsatz verlegen. Aber wer ist Smal überhaupt? Und vor allem: Wie ist er hier im Geschwader gelandet?

OstGefr Smal wurde am 29.08.2000 in Kiel geboren. 2011 trat er in die Pfadfindergruppen ein. Darüber hinaus hat er schon früh eine Begeisterung für die IT entwickelt. Angefangen hatte dies mit der Sprache „Javascript“ für das Videospiel Minecraft. Dieses Interesse verfolgt er, parallel mit den Pfadfindern, bis heute noch. Sonst verbrachte er eine ruhige Kindheit in Kiel.

2015/16 verspürte er den Drang, etwas Nützliches mit seiner Freizeit zu machen. Also fing er an, in einem Flüchtlingslager in Rendsburg auszuhelfen. Der Kontakt zu den Kriegsflüchtlings prägte ihn sehr. Laut Smal hatte er noch nie Menschen gesehen, denen es „wirklich schlecht“ ging.

In diesem Flüchtlingslager hatte er auch seinen ersten Kontakt zur Bundeswehr, da in dem Flüchtlingslager mehrere Bundeswehrangehörige arbeiteten. Hier kam er ins Gespräch mit diesen Soldaten und fasste dann schnell den Entschluss, der Bundeswehr beizutreten. Hauptsächlich, um dieses Leid, das die Flüchtlinge erlebt hatten, in Deutschland zu verhindern.

Mit 17 trat er dann der Bundeswehr bei. Ursprünglich strebte er die Unteroffizierslaufbahn in der Marine an, schaffte aber die Bordtauglichkeit leider nicht. Als Zweitwahl wollte er „unbedingt etwas am Waffensystem Tornado machen“, also landete Smal letztlich im Fachbereich Munition hier im TaktLwG 51 „I“.

Dadurch wurde auch sein Interesse an Munition geweckt. Inzwischen ist ihm dieser Bereich sehr ans Herz gewachsen.

2019 verlegte er in seinen ersten Einsatz nach Jordanien. Hier hat ihn insbesondere die interna-

tionale Zusammenarbeit sehr beeindruckt. Zudem waren der Dienst im Einsatz sowie das fremde Land sehr prägende Erfahrungen.

Hier auf dem Flugplatz hat ihn der familiäre Zusammenhalt zwischen den verschiedenen Staffeln und Einheiten nachhaltig beeindruckt. Diese Kameradschaft ist nicht nur fördernd, sondern fast notwendig für einen reibungslosen Flugbetrieb. Besonders das „Hand in Hand“ zwischen den „Munitionern“ und der Wartung ist das, was er so sehr an diesem Standort liebt. Darüber hinaus sind auch die außerdienstlichen Abende für ihn von besonderem Wert, damit man auch „die Person hinter der Uniform“ kennenlernen kann.

Am 01.04 dieses Jahres wird Smal jedoch den Verband verlassen. Sein weiterer Weg führt ihn nach Wilhelmshaven, letztlich doch zur Marine, um dort seinen Dienst als IT-Maat auf einem Schiff zu beginnen. (dann scheint es mit der Bordtauglichkeit ja doch noch geklappt zu haben / Anm. Redaktion). Er möchte hiermit sein „Hobby“ zum Beruf machen und gleichzeitig mehr von der Welt kennenlernen. Er hofft auch auf eine ähnlich familiäre Kamerad-

schaft wie in seiner jetzigen Einheit, dies ist ihm besonders wichtig.

Zuletzt möchte Smal noch dem gesamten Munitionsbereich, insbesondere Hauptmann P., Oberstabsfeldwebel E., Stabsfeldwebel L., Stabsfeldwebel T. und Stabsfeldwebel K., für den Zuspruch, die Unterstützung und den positiven Einfluss auf seine weitere Entwicklung danken.

Wir wünschen OStGefr Smal weiter alles Gute für seine Versetzung und weiteren Weg in der Bundeswehr.

Anmerkung der Redaktion: Wer sich in ähnlicher Weise wie der OGefr Kropf für Journalismus interessiert, gerne Geschichten erzählt oder Spaß am Recherchieren und Schreiben hat, ist uns in der RECCE-Redaktion herzlich willkommen. Wir können jederzeit Hilfe und Unterstützung gebrauchen (Kontakt Daten im Impressum).

**Text: OGefr Samuel Kropf**

**Bilder: StFw Pötzsch**





# Alle Wege führen zu uns



Nutzfahrzeuge

## Ihre Vertragswerkstatt für Volkswagen, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Audi und Škoda

- Verkauf von EU-Neuwagen und Gebrauchtwagen
- Original Volkswagen Ersatzteile und Zubehör
- Mietwagen

Mit uns bleiben Sie mobil. Garantiert.

**AUTOHAUS THOMSEN GMBH**

Werkstraße 2 | 24848 Kropp

Telefon 04624 80450

[www.thomsen-kropp.de](http://www.thomsen-kropp.de)

# THOMSEN



LÜTTMER

## Die Tornados sind auch bei Eis und Schnee startklar



Kalte Temperaturen und Schneefall – Das winterliche Wetter hat seit einiger Zeit den hohen Norden von Deutschland immer wieder im Griff. Schneefall ist hier in Schleswig-Holstein eine Seltenheit. Der Winterdienst des Geschwaders ist jedoch gut darauf vorbereitet, wenn es soweit ist. Mit großem und kleinem Gerät werden die rund 780.000 Quadratmeter Flugbetriebsfläche geräumt. Das sind die Flächen, auf denen sich die Luftfahrzeuge bewegen. Wie zum Beispiel die Start- und Landebahn oder die Rollwege zu den Shaltern. Aber nicht nur diese Bereiche müssen geräumt werden. Auch Zufahrten und Straßen innerhalb der Standorte werden geräumt.

### **Festfrieren verboten**

Sobald es aufgehört hat zu schneien geht es los auf den Flugplätzen. Mehrere Startbahnkehrblasgeräte samt Schneeschild bahnen sich den Weg durch den Schnee. Unterstützung gibt es dank einer Schneefräse und weiteren Räumfahr-

zeugen. Der Schnee darf nicht auf der Start- und Landebahn festfrieren. Das liegt an dem besonderen Belag, mit dem die Bahn ausrüstet ist. Der Belag ist sehr grob und somit kann der Schnee in die kleinen Vertiefungen des Belages eindringen. Wenn dieser dort festfriert ist es sehr schwer den Schnee wieder zu entfernen.

Das häufigste Problem ist jedoch die überfrierende Nässe auf den Flugbetriebsflächen. Wenn die Zeit vor dem ersten Start und die Sonnenstrahlen nicht reichen, um das Eis zu schmelzen, muss nachgeholfen werden. Dafür wird ein umweltfreundliches Enteisungsmittel aufgetragen und nach einer gewissen Einwirkzeit hat sich das Eis aufgelöst. Nach einer letzten Kontrolle kann der Flugbetrieb starten. All diese Maßnahmen und Kontrollen sind wichtig. Denn die Flugsicherheit hat höchste Priorität.

**Text: Lt Ley**

**Bilder: StFw Bärwald, StFw Pöttsch**







**Taktisches Luftwaffengeschwader 51**

*"Immelmann"*



# 100 Jahre Fliegerei an der Schlei – Teil 16



## 1978 - 20 JAHRE MFG 1

### Soldatenheim Raub der Flammen

Am 23. Februar morgens standen die Kropper vor den Ruinen des Soldatenheims, das in der Nacht durch ein Feuer vernichtet worden war. Noch am Tag zuvor hatten Patenkinder des MFG 1 aus dem Elisabethheim in Havetoft hier mit Soldaten lustig gefeiert. Um 4 Uhr morgens standen nur noch



die Fundamente des Hauses, das längst zu einer beliebten Begegnungsstätte geworden war. Der Schaden belief sich auf rund 2,2 Millionen Mark.

### Big Brass und »Kormoran«

Der OB Flotte VAdm. Hans Helmut Klose und der Inspekteur der Luftwaffe BGen. Schmitz waren dabei, als dem MFG 1 im Februar der Flugsicherheitspokal des Generals Flugsicherheit für 1977 übergeben wurde. Parallel zum täglichen Flugdienst verlief in diesen Monaten die Einführung des neuen Flugkörpers »Kormoran« beim MFG 1.





Die I-Staffel kehrte im Mai 1978 in die traditionsreiche Halle 36 zurück, die mit einem Kostenaufwand von 1 Million Mark modernisiert worden war. Auf 3.200 Quadratmetern hatte sie nun Platz für 11 Starfighter zur gleichzeitigen technischen Betreuung.

### Das große Wiedersehen

Alle sechs ehemaligen Kommodore des Geschwaders, Linke, Klümper, Jung, Luther, Reger und Dubois, waren zum Ehemaligentreffen am 22. Juli gekommen, dem Vorabend des großen Tages der offenen Tür aus Anlass des 20-jährigen Bestehens des MFG 1. Sie konnten ein Wiedersehen mit rund 1.000 anderen Geschwaderveteranen feiern.

Im Sinne bester Flugtagtraditionen beim MFG schloss sich am 23. Juli ein Tag der offenen Tür der Wiedersehensfeier an. Parkplätze standen bereit, die Phalanx der 25.000 erwarteten Kraftfahrzeuge aufzunehmen. Dazu wieder 15 Verkaufsstellen für Erbsensuppe und 40 weitere Verkaufsstände mit allem Notwendigen für einen heißen Tag.

Auch die MFG 2, 3 und 5 sowie die Lehrgruppe hatten Stände aufgebaut, zivile Flieger stellten aus, und wieder kamen an die 130.000 Zuschauer um sich alles anzusehen. Höhepunkt des Tages war die ausgiebige Demonstration des vor der Einführung beim MFG 1 stehenden MRCA „Tornado“.

Wegen Startbahnarbeiten in Eggebek verlegte das MFG 2 gleich nach dem Tag der offenen Tür für gut einen Monat auf die Basis Jagel.

### Die Riesen aus Cherry Point

Die Geschwaderführung fürchtete ohne Grund um ihre Startbahnen. Am 15. September 1978 setzten die gemeldeten riesigen 150 Tonnen schweren Lockheed C-141 »Starlifter« so weich auf, dass an dem Belag nicht der geringste Schaden entstand. Sie brachten im Non-Stop-Flug aus Cherry Point/North Carolina die US-Marines zum Manöver »Bold Guard«, an dem Streitkräfte aus Deutschland, Dänemark, Großbritannien, Niederlande und den USA teilnahmen. Der Lockheed Starlifter war der bis dahin schwerste Flieger, der seine Räder auf die Pisten von Jagel gesetzt hatte.



Das Marine-Corps machte sich auf der Basis in einer Tent-City heimisch. Sie brachten auch die amerikanische A 8-Version des Senkrechtstarters Harrier mit und vor allem modernstes Hubschrauber material. Zum ersten Mal waren echte Kampf- und Panzerabwehr-Helis auf dem Fliegerhorst. Anlässlich von Bold Guard gab es als Zugabe eine Weltpremiere: Am 27. September flog zum ersten Mal ein Pilot der Ledernacken, Cpt. Seagraves, eine F-104.



Im Dezember kam Testpilot Fred Rammensee auf eine zweite Kampagne mit dem MRCA nach Schleswig-Jagel.

### Drei Jahre unfallfrei

Mit einer Shelterfete wurde am 22. Dezember nach dem letzten Flug des Jahres das dritte unfallfreie Flugjahr nacheinander gefeiert. Wahrlich ein trefflicher Grund. Es waren Olt z.S. Pries und der Kommandeur T, die das Finale 1978 einflogen.

### 1979 - DAS JAHR DES GROSSEN SCHNEES

#### 130 Hubschrauber-Noteinsätze

Ganz und gar nicht marinemäßig begann das Jahr 1979. Um das Jahresende begannen Schneestürme, wie sie hierzulande selten sind. Und das gleiche wiederholte sich kurze Zeit später. Es wurde Katastrophenalarm gegeben, da überall im Lande der Notstand ausbrach. Zwar wurde das MFG 1 nicht Einsatzeinheit des öffentlichen K-Dienstes, dazu verfügte es nicht über entsprechendes Gerät. Aber die San-Staffel war ununterbrochen im Einsatz mit Krankentransporten und einem ärztlichen Notdienst.

Die Basis Jagel verwandelte sich in einen Hubschrauberstützpunkt, und es wurden von hier aus in diesen Tagen 130 Hilfeinsätze geflogen, von BW-, BGS- und Zivilhelikoptern. Tonnen von Versorgungsgütern wurden von schweren Transporthubschraubern des Heeres nach isoliert liegenden und von der Außenwelt abgeschnittenen Höfen und Ortsteilen gebracht. 200 eingeschneite Autoinsassen mussten aus der Autobahnraststätte Brekendorf herausgeholt bzw. versorgt, 51 Zi-

vilpersonen vorübergehend in der Kaserne Kropp untergebracht werden.

Die Soldaten des Geschwaders leisteten unter den gegebenen Umständen tüchtige Arbeit, die von den in Not geratenen Menschen dankbar angenommen wurde. Kommodore Scholz sprach den Helfern für ihren selbstlosen Einsatz seine Anerkennung aus.

Zehn Soldaten und zwei Zivilangestellte erhielten für herausragende Leistungen eine besondere förmliche Anerkennung. Hierzu ein begleitender Bericht der Husumer Nachrichten

Quelle: Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte

*Von der Sturmflut bis zum ABC-Fall waren 1978 alle Eventualitäten im Katastrophenschutzgesetz Schleswig-Holsteins bedacht. Nur eine fehlte: die Möglichkeit, dass das Land unter Schnee ertrinken konnte. Am Donnerstag, dem 28. Dezember 1978, pfeift aus Skandinavien ein kalter Ost über das Land. Acht bis zehn Beaufort, in Bøen bis 12. Anlass für das Deutsche Hydrographische Institut (DHI), eine Sturmflutwarnung herauszugeben. Man fürchtet eines der seltenen Ostseehochwasser mit bis zu 1,50 Meter über Normalnull. Das Wasser kommt, doch - noch unerkant - braut sich Schlimmeres zusammen. Von Osten schieben sich Luftmassen mit bis zu 47 Grad Minus über nur langsam zurückweichende, feuchtwarme Atlantikluft. Eine bis dahin unbekannte Wettersituation, die deshalb ohne jegliche Warnung das Land nördlich einer Linie von Lauenburg bis Eiderstedt im Chaos versinken lässt. Das Aufeinandergleiten der Luftmassen führt zuerst zu Regen. Auf dem kaltem Boden gefriert der*

# TAXI GÖTZ



Krankenfahrten  
Flughafentransfer

24848 Kropp (04624)



# 33 00

Tag und Nacht

zu Eis. Auch auf den Freileitungen. Zwischen zwei Masten hängt an 70 Meter Draht plötzlich eine Eislast von drei bis vier Zentnern. Erst reißen Drähte, dann brechen Masten.

### Der Norden ohne Strom



Diese Grafik entstand bei den „Husumer Nachrichten“ in den Tagen des „großen Schnees“. Sie zeigt das Gebiet, das am Jahreswechsel 1978/79 hauptsächlich vom Unwetter betroffen war. Auch wenn die Karte nicht den Eindruck vermittelt: zumindest in seinen Ausläufern erreichte der „Große Schnee“ auch Dänemark

In 66 von 1.200 Gemeinden im Versorgungsgebiet der Schleswig (Elektrifizierung) fällt der Strom aus, 60 davon liegen in Angeln. Die Post schaltet die Telefone ab. Nach dem Eis kommt der Schnee.

Freitag, 29. Dezember 1978. Das Verteidigungskommando 111 der Bundeswehr, zuständig für den Landesteil Schleswig, löst Alarmstufe „Sturmvogel II“ aus. Die Hälfte aller Soldaten muss sich in Bereitschaft halten. 11:28 Uhr verkündet der Landrat den Katastrophalarm für Schleswig-Flensburg. Bis zu 18 Hubschrauber versuchen, im Schneesturm Reparaturteams zu den zerstörten Stromleitungen zu bringen. Doch der Schnee türmt sich inzwischen schon meterhoch an den Knicks, begräbt viele Kabel und Maststümpfe. Eine „Knopfdruckgesellschaft“ im Ausnahmezustand: Ölheizungen fallen aus, Schweine kollabieren in den Ställen, und an die Maschine gewöhnte Kühe las-

sen sich nicht mehr von Hand melken. Alte Öfen werden reaktiviert, das Batterieradio kommt zu neuen Ehren, und Nachbarschaftshilfe wird neu entdeckt.

### Noch mehr Schnee

Immer mehr Schnee wird vom Sturm zu gewaltigen Wehen aufgetürmt. Am Sonnabendmorgen, 30.12., löst Nordfriesland Katastrophalarm aus, die Landkreise Rendsburg-Eckernförde, Ostholstein, Plön, Dithmarschen und die Stadt Flensburg folgen. Die Fördestadt wird vollkommen abgeschnitten, bis zu 1.200 Menschen werden in Notquartieren untergebracht. In Kiel sitzen 500 Menschen fest. Von allen Städten trifft es Husum am ärgsten. In den engen Straßen türmt sich der Schnee, nichts geht mehr. Im Bahnhof steckt ein Zug fest. 400 Menschen kämpfen sich die wenigen Meter durch den Sturm zur Kreisberufsschule durch den hohen Schnee. Nur noch die dreiachsigen Zehntonner der Luftwaffe kommen mit Schneeketten meterweise voran, um Matratzen und Lebensmittel in die Schule zu bringen. Die Landräte verhängen Fahrverbote. Erst am 8. und 9.1.1979 kann in Husum der Verkehr wieder freigegeben werden. Schlimmer jedoch als in den Städten ist es auf dem flachen Land. Besonders stark betroffen ist Fehmarn. Während sich die Menschen für die Festtage mit Lebensmitteln eingedeckt haben, fehlt es vielerorts an Kraftfutter für das Vieh. Auch kann die Milch in vielen Teilen des Landes nicht mehr abgeholt werden. Viele Bauern lassen sie auf Plastikplanen im Schnee gefrieren. Sobald es irgend geht, rücken die Helfer aus. 3.000 Soldaten, 4.000 Polizisten, 15.000 Feuerwehrleute, 1.200 Mitarbeiter der Straßenbauämter, THW – insgesamt 30.000 Helfer kommen den Menschen mit Panzern, Schaufelladern, Geländefahrzeugen und aus der Luft zur Hilfe. Sie suchen auch nach den Menschen, die in ihren Autos auf den Straßen vom Schnee überrascht wurden. Bei Schuby wird ein älteres Ehepaar nach 67 Stunden Gefangenschaft im Schnee aus ihrem Auto



In Husum brach der gesamte Verkehr bis in den Januar zusammen. Die „Neustadt“ war einst der legendäre Treibweg zum Husumer Ochsenmarkt

geborgen. Auch Tote gibt es. Babies kommen in Krankenwagen zur Welt, Hubschrauber fliegen Hochschwangere in Krankenhäuser. Die dort geborenen Kinder machen als „Helibabies“ Schlagzeilen.

**Das Leben normalisiert sich**

Erst einige Tage nach Neujahr 1979 wurde aus dem Winterdrama wieder ein Schneeidyll. Schon am 1. Januar 1979 waren 80 Prozent der Stromleitungen wieder geflickt. Nun wird an der Ostsee auch sichtbar, welche Schäden die Sturmflut angerichtet hatte. Nur wenige Schlaglichter einer langen Liste: Bei Olpenitz war der Deich gebrochen, in Schönhagen 15 Meter der Steilküste abgerutscht, Maasholm und Arnis mussten über See versorgt werden. In einer Regierungserklärung am 30.1.1979 spricht Ministerpräsident Gerhard Stoltenberg (\*1928-2001†) von einem Unwetter, wie es dies in dieser Form noch nicht gegeben hätte. Erste Priorität sei es gewesen, Menschen zu retten, die zweite, das Stromnetz wiederherzustellen, und die dritte, die Verkehrswege wieder zu räumen. Das Land stellte knapp 56 Millionen Mark Sondermittel bereit, der Bund verzichtete auf die Kosten für den Einsatz von Luftwaffe, Heer und Grenzschutz.

**Deutsch-dänisches Nachspiel**

Nördlich der Grenze gab es etwas weniger Schnee, dafür jedoch umso mehr Kopfschütteln und Ärger über die Nachbarn in den deutschen Grenzkreisen.



Nach dem Sturm schien die Sonne auf den „großen Schnee“ und zauberte idyllisches wie hier im Hafen von Husum

Ohne Katastrophenalarm, ohne Stäbe und militärischen Beistand hatten die beauftragten Kiesunternehmer, gemeinsam mit der unteren technischen Verwaltung und der örtlichen Polizei frühzeitig geräumt, sich darauf beschränkt, nur die Straßen freizuhalten, die wichtig waren, und alles mit Gelassenheit durchgestanden. Völlig fassungslos hatte man in der Amtskommune Sønderjylland verfolgt, dass die Deutschen ihre Grenzübergänge schlossen. Nach dänischem Verstandnis ist es unmöglich, eigenen Staatsbürgern die Rückkehr in ihr Land zu verwehren. Gleichwohl gab es wie südlich der Grenze auch nördlich Auffanglager für die im Schnee Gestrandeten.

**Jahrhundertereignis die Zweite**

Was niemand für möglich gehalten hatte, passierte schon sechs Wochen später erneut. Am Dienstag, 13.2.1979, führte eine fast identische Wetterlage wie die Ende 1978 zu einer Neuaufgabe des großen Schnees. Betroffen war dieses Mal ein Streifen zwischen Dänemark bis tief hinein nach Niedersachsen. Die ganze Nordseeküste zwischen dem dänischen Esbjerg und dem niedersächsischen Wattenmeer versank erneut im Chaos. Städte wie Husum und Schleswig blieben beim zweiten Mal verschont. Die Stromleitungen hielten diesmal besser, nur 4.000 und nicht 15.000 Menschen saßen im Dunkeln. Dafür waren die Inseln weitaus härter betroffen. Wieder steckten Züge in Schneewehen fest.





Die nachbarschaftshilfe wurde neu entdeckt, Schneeschieber und Schaufel wurden zu ständigen Begleitern

Zwischen Ascheberg und Preetz mussten 40 Bahn­gäste von Hubschraubern aus der Luft per Seilwinde abgehoben werden. Acht weitere „Helibabies“ kamen nun zur Welt. Auch auf dem Nord-Ostsee-Kanal ging dieses Mal nichts mehr. Die Skandinavienfähren in Kiel und Lübeck blieben zum Teil im Eis stecken. Doch es wurden auch aus dem ersten großen Schnee schon Lehren gezogen. Die Grenzübergänge blieben offen, und wie in Dänemark zuvor wurde früh entschieden, welche Straßen geräumt und welche gesperrt wurden. Die letzten sechs Wochen waren zudem auch auf vielen Höfen genutzt worden, um Notstromaggregate und Plastiksäcke zum Einlagern von Milch zu beschaffen.

### War es eine Katastrophe?

Von Dienstag bis Sonnabend trieb der Sturm beim zweiten Mal den Schnee über das Land. Als die Lage sich normalisiert hatte, begann eine Diskussion darüber, ob man von einer Katastrophe sprechen dürfe oder müsse. Die Debatte blieb eine theoretische. Die Schleswig-Holsteiner hatten längst beschlossen, von der „Schneekatastrophe“ zu sprechen. Selbst in Erinnerung der Hamburgflut von 1962 wirkten die



beiden großen Schneeeinbrüche als Katastrophe, weil erstmals ein hochmobiles und technikabhängiges Land über Nacht lahmgelegt wurde.

Werner Junge (TdM 1201/0521)

Quelle: Schneewinter 1978/79: Helmut Sethe, Der große Schnee, der Katastrophenwinter 1978/79, Husum, 1979, Husum Druck- und Verlagsgesellschaft, ISBN 3-88042-074-2

Bildquellen: Alle Bilder von Gerhard Paul, Husum; Grafik: Husumer Nachrichten, aus „Der Große Schnee“ s.o.

### Dritte Tornado-Kampagne

Seit Dezember weite wieder ein 40 Mann starkes MBB-Team mit einer Tornado-Testmaschine in Schleswig. Die Kampagne, wie sie im Industriejargon genannt wird, stand unter der Versuchsleitung von Ing. Robert Schweinfurt von Messerschmitt-Bölkow-Blohm. Es wurden bis zum 24. März Testflüge durchgeführt, wobei das MFG 1 gelegentlich das sogenannte Chaseplane, eine Begleit- und Observationsmaschine, stellte.

Nach über drei Jahren ging am 6. Februar wieder ein Starfighter verloren, als OltzS. Wolf Grosse-



Freese bei List mit dem Katapultsitz aussteigen musste. Er konnte unverletzt geborgen werden. Vom 17. bis 30. März flogen vier F-104 zu alten Freunden, der 11. Flottille der Aeronavale in Landivisiau/Bretagne. Ein gleichzeitiger Gegenbesuch von dort in Schleswig konnte nicht stattfinden, da die französischen Marineflieger gerade auf die neue Super Etendard umstellten. Später, vom 3. bis 6. Juli, kamen die gallischen Flieger jedoch mit vier ihrer neuen »Supers« auf die Basis Jagel.

### FS-Urkunde

„Wir können heute Berge versetzen, aber wir können einer Mutter nicht ihren Sohn wiedergeben“, sagte FAdm. Deckert, Chef der Marinefliegerdivision, am 28. März bei der Überreichung der Flugsicherheitsurkunde 1978 an das MFG 1. Sicherheit müsse stets an erster Stelle stehen. Das Geschwader habe in dieser Hinsicht beispielhaft gearbeitet.

### Ade, Kettenbarriere

Im Juni 1979 ging ein Stück Flugplatzgeschichte zu Ende, als die ebenso einfache wie effektive Kettenbarriere der 08/26 abgeschafft wurde um durch eine modernere ersetzt zu werden. Der Abtransport der vier, je 26 Tonnen schweren und 260 m langen Eisenketten war eine harte Nuss für die Technik.

Am 2. Juli, kam die alte Startbahn 08/26 mit der neuen Fanganlage auch gleich wieder zu Ehren, als die Hauptbahn für einige Zeit für Überholungs- und Verstärkungsarbeiten gesperrt werden musste.

### Death Crash at Air Show



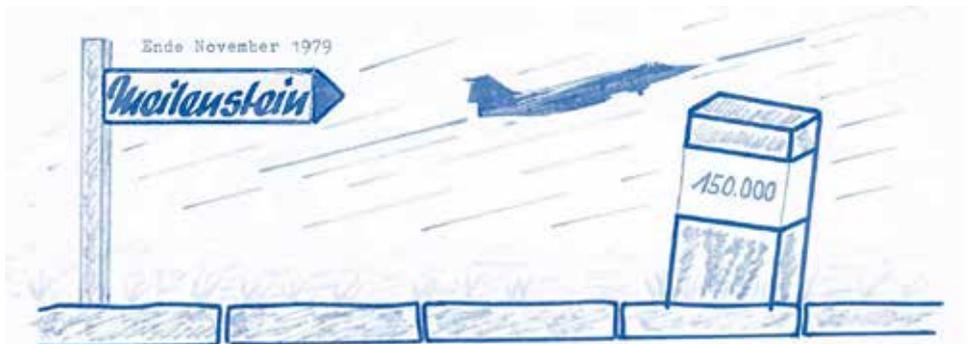
Fliegerisch wurde 1979 ein Unglücksjahr für das MFG 1. Nachdem schon in der ersten Jahreshälfte zwei Starfighter von ihren Flugzeugführern aufgegeben werden mussten, verlor das Geschwader am 3. August zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder einen seiner Flugzeugführer. Beim Landeanflug auf die Basis Yeovilton in England schlug KptLt. Manfred Stürmer mit seiner Maschine auf den Boden auf und kam dabei um.

### 150.000 Flugstunden MFG 1

Mit Hauptbootsmann Golombek von der Wartungsstaffel auf dem zweiten Sitz erflog FKpt. Wewetzer Ende September die 150.000ste Gesamtflugstunde für das MFG 1. Wewetzer wies in einer kurzen Ansprache auf die 150.000 als gemeinsame Leistung aller im Geschwader hin.

**Text: A. Herz, M. Seltmann, Hptm Cordes**

**Bilder: A. Herz, M. Seltmann**





Ihr möchtet etwas über Freizeitaktivitäten oder Unternehmungsmöglichkeiten am Standort, der Region oder bundesweit in Erfahrung bringen oder wollt Euch Betreuungsmaterial ausleihen?

Dann kommt vorbei!

Als Infopunkt geben wir zusätzlich über Beratungs- und Unterstützungsleistungen am Standort Auskunft.

**Ausleihe von:**

- Festzeltgarnituren
- Pavillons
- Musikanlagen
- Brett- und Gesellschaftsspiele
- Spielekonsolen und Spiele
- Outdoor-Spiele
- Fahrräder
- Stand Up Paddle
- Kajak

- Satellitenanlage mit Receiver
- Projektor und aufblasbare Leinwand
- ... und vieles mehr

**Zusätzlich:**

Über uns kann die Kegelbahn im Gebäude 53 gebucht werden.



**Betreuungsbüro Kropp • Gebäude 53**

Telefon 04624 30-31146 /-31147 • FSpNBw 90 7531 31146 /-31147

Betreuungsbuero-Kropp@bundeswehr.org • [wiki.bundeswehr.org/display/BeBKropp](http://wiki.bundeswehr.org/display/BeBKropp)

# Die Tiger sind los! Raubkatzen kündigen sich an!

*Die Vorbereitungen für die nächste Großveranstaltung  
am Flugplatz in Jagel laufen auf Hochtouren.*

Eines der größten Events dieses Jahres wirft bereits schon jetzt seine deutlichen Schatten voraus. Die Rede ist vom diesjährigen Nato-Tiger-Meet, das nach zehnjähriger Abstinenz wieder seinen Weg in den hohen Norden, zum TaktLwG 51 "Immelmann" gefunden hat. Die hierzu notwendigen umfangreichen Planungen, Absprachen und Koordinierungsarbeiten zur Vorbereitung gehen für viele Geschwaderangehörige nahezu unmerklich im „Grundrauschen“ des täglichen Dienstbetriebes unter. Doch der Eindruck täuscht gewaltig, denn im Hintergrund beschäftigt sich ein Team aus ca. 50 Frauen und Männern des Geschwaders rund um den PO Maj Arne L. bereits seit dem Februar 2022 intensiv damit, dass Dritte und vermutlich letzte Nato-Tiger-Meet am Standort Jagel, zu einem großen Erfolg zu führen. Die Voraussetzungen dafür sind gut, da noch einige der bereits während Air Defender im letzten Jahr getroffenen Maßnahmen, insbesondere bezüglich der Infrastruktur, auch für das Nato-Tiger-Meet nach entsprechender Aufarbeitung, nutzbar sind. Aktuell sind dem Planungs- und Organisationsteam diesbezüglich noch keine „Show-Stopper“ bekannt. So entsteht derzeit auf dem Fliegerhorst in Jagel durch tatkräftige Unterstützung der 3. Kompanie des Spezialpionierregiment 164 aus Husum aus der ehemaligen „Area 51“ das „Tiger-OPs“, in dem die Einsatzplanungen und Flugvorbereitungen während des Nato-Tiger-Meet durchgeführt werden. An dieser Stelle richtet sich der besondere Dank des Planungsteams explizit an die vielen fleißigen Hände aus Husum, ohne die der aufwendige Um- u. Ausbau des Containerdorfes sowie die damit verbundenen Erdarbeiten gar nicht möglich gewesen wären. Und auch in der Kaserne in Kropp werden die bereits für Air Defender aufgestellten Container wieder reaktiviert, denn es gilt nicht weniger als 1.033 externen Gäste aus 14 Nationen eine Unterkunft zu bieten. Damit ist die vor Ort befindliche Kapazität von ca. 400 Unterkunftscontainern bei weitem ausgelastet, sodass

einige Nationen in weiser Voraussicht, bereits im letzten Jahr entsprechende Hotelkapazität angefordert hatten. Für die örtlichen Hotel- und Gaststättenbetreiber bedeutet das Nato-Tiger-Meet mit seinen vielen Gästen eine Bettenauslastung von nahezu 100 %. Denn neben den bereits genannten Akteuren auf dem Fliegerhorst, wird das Nato-Tiger-Meet erwartungsgemäß von ca. 3.000 Plane-Spottern flankiert, die gewiss nicht alle im mitgebrachten Zelt oder Wohnmobil kampieren werden. Für alle Luftfahrtbegeisterten wird es an zwei „Spotter-Days“ (07.06.24 und 10.06.24) die Möglichkeit geben, ihren Objekten der „Begierde“ ganz nah zu kommen um sie abzulichten. Diesbezüglich gibt es auch keine Anmelde-möglichkeit mehr, da beide Spotter-Days bereits restlos ausgebucht sind. Kommen wir jetzt mal zu den Fakten. Für das 3. Nato-Tiger-Meet am Standort Jagel haben sich aktive Teilnehmer aus 10 Nationen mit insgesamt 55 Luftfahrzeugen angemeldet, darunter:

- Deutschland mit Tornado, Eurofighter, German Heron TP und Sea Lynx (Marine),
- Italien mit Eurofighter
- Frankreich mit EC 664 Tiger, NH90, SA 341 Gazelle und Dassault Rafale (Air Force und Navy)
- Polen mit F-16,
- Griechenland mit F-16,
- Türkei mit F-16
- Tschechien mit JAS-39 Gripen,
- Schweiz mit F-18

Des Weiteren werden F-16 aus Belgien und F-35 aus den Niederlanden, zwei Learjet der GFD und eine E-3 Sentry (AWACS) der NATO aus Geilenkirchen an den Übungen teilnehmen. Diese werden



jedoch ausschließlich von ihren jeweiligen Heimatbasen (MOB) aus operieren. Als sogenannte Observer (Beobachter) haben sich darüber hinaus Teilnehmer aus Großbritannien, Österreich, Ungarn und Indien zum Nato-Tiger-Meet angemeldet. Den Lead für das Nato-Tiger-Meet 2024 wird in Gänze das TaktLwG 51 "I" übernehmen. Die Aufgaben des "Air-Boss" werden hierbei von der 1./Stff wahrgenommen.

Von der deutschen Luftwaffe haben sich der Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Ingo Gerhartz sowie der Generalmajor Karsten Stoye, Head of the Civil-Military Cooperation Division bei Eurocontrol als Gäste zum Nato-Tiger-Meet angemeldet. Darüber hinaus werden uns mit

dem General David W. Allvin, Chief of Staff der US Airforce, dem Brigadier General Gilles Juventin, Deputy Chief of Staff Support aus Ramstein sowie dem türkischen Commander aus Balıkesir, Brigadier General Cihangir Kemal YÜZÇELİK auch internationale Gäste besuchen, womit das Medieninteresse an dieser Veranstaltung wieder entsprechend groß sein wird.

Der für die Übung vorgesehene Luftraum erstreckt sich von Eckernförde bis zur Westküste der Niederlande und von der deutsch/dänischen Grenze bis nach Oldenburg (Niedersachsen). Während des Übungszeitraumes vom 03.06.2024 bis zum 13.06.2024 wird dieser komplette Luftraum für das Nato-Tiger-Meet reserviert und ist damit für den zivilen Luftverkehr während der Flugzeiten quasi gesperrt.

Für unser ATC-Personal auf dem Tower und in der Anflugkontrolle stellt dies eine besondere Herausforderung dar, weil unsere Controller während des Übungszeitraumes nicht nur mit deutlich mehr Flugbewegungen auf dem Platz zurechtkommen müssen, sondern sich parallel ihr Zuständigkeitsbereich im Luftraum über Norddeutschland deutlich erweitert.

Auf dem Fliegerhorst in Jagel werden die Shelter-schleifen im Osten und Westen, die Z-Line mit der Halle 402 sowie einige Hallenvorfelder und Freiflächen für das Nato-Tiger-Meet genutzt werden. Mit den zusätzlichen Luftfahrzeugen der Gastnationen wird es selbst auf unserem recht großen Fliegerhorst recht eng und „kuschelig“ zugehen. Zeitgleich werden an dieser Übung teilnehmen:

- Ein Team der Kampffretter des Luftwaffen-Objektschutzregiments aus Schortens
- Das KSM mit einem JTAC-Team
- Die Abteilung „Tarnen und Täuschen“
- Die EloKa-Komponente POLYgone
- Die Spezialpioniere aus Husum mit dem Aufbau eines Feldtanklagers

Beginnen wird das Tiger-Meet am 02.06.24 mit dem Fly-In und der Opening Ceremony, bei der auch das Wachbataillon der Bundeswehr unterstützen wird. An den Folgetagen finden dann die spezifischen Übungseinsätze und Kampagnen im Rahmen des Nato-Tiger-Meet im vorgesehenen Luftraum statt. Während dieses Zeitraumes sind neben dem täglichen Flugbetrieb, der im Schwerpunkt am Vormittag stattfinden wird und eine weitere Runde am Nachmittag beinhaltet (kein Nachtflug) am 11.06.2024 noch ein DV-Day und Medientag sowie die üblichen „Tiger-Meet-spezifischen“ Veranstaltungen, wie z.B. das Formal Dinner oder die Tiger-Games geplant, von denen wir dann in der folgenden Ausgabe des RECCE berichten werden. Ich sag nur: „Tiger-Tiger-Tiger!“ Am 13.06.24 findet das Nato-Tiger-Meet 2024 dann im Rahmen der Closing Ceremony, zu der das Marine Musik-Corps aus Kiel aufspielen wird, seinen Abschluss.

Möge das Nato-Tiger-Meet vom gleichen Team-Spirit beflügelt sein, wie vor einem Jahr die Übung Air Defender. So wünschen wir unseren Gästen zum Nato-Tiger-Meet eine gute Anreise, allen Teilnehmern ein gutes Gelingen, viel Spaß und insbesondere den Piloten „many happy landings“, damit wir in der nächsten Ausgabe des RECCE über ein erfolgreiches, letztes Tiger-Meet in Jagel berichten können.

**Text: Hptm Cordes**



## Alle Jahre wieder

*Erbsensuppenverkauf auf dem Kropper Marktplatz*



Seit nunmehr über 25 Jahren gehört die Ausgabe der Erbsensuppe durch Angehörige des Stabszuges Taktisches Luftwaffengeschwader 51 "Immelmann" auf dem Kropper Marktplatz zur Tradition. An vier Freitagen in der Vorweihnachtszeit wurden insgesamt 500 Liter (1.000 Portionen) der köstlichen Suppe an die Frau/den Mann gebracht, welche sich jeweils kurz vor dem Ausgabestart geduldig in einer lange Warteschlange von bis zu 40 Besuchern einreihen. Erfahrungsgemäß hatte jeder seinen Kochtopf, seine Schüssel oder ein anderweitiges Behältnis mit dabei, denn die Suppe gab es ausschließlich zum Mitnehmen. Die Zubereitung der frisch gekochten Erbsensuppe erfolgte mit viel Engagement durch das Team der Truppenküche Jagel, unter der Leitung von StFw Thomas J. Die Federführung für die Organisation und Ausgabe hatte das Team des Stabszuges um StFw Stefan J. übernommen. Die jahrelangen Erfahrungen und die reibungslose Zusammenarbeit aller Beteiligten führten auch dieses Mal zu einem vorzeigbaren Ergebnis dieser

Aktion. Bei der „Erbsensuppenausgabe 2023“ kamen 2.400 Euro zusammen, welche als Spende zu Gunsten des Förderkreises für krebskranke Kinder und Jugendliche e.V. Kiel übergeben werden konnten. Dafür sprach auch der Kommodore des TaktLwG 51 "I" allen Mitwirkenden seinen persönlichen Dank aus.

Bereits seit 16 Jahren unterstützt das Geschwader den Förderkreis durch diese "Traditionelle Erbsensuppenausgabe für den wohltätigen Zweck", bei der allein in den letzten fünf Jahren eine Spendensumme von 11.600 Euro zustande kam.

Traditionen leben davon, dass sie fortgeführt und gelebt werden. Insofern hoffen wir auch für dieses Jahr in der Vorweihnachtszeit auf tatkräftige Unterstützung bei der Organisation, Vor- u. Zubereitung sowie die Ausgabe der Erbsensuppe auf dem Kropper Marktplatz.

**Text: StFw Stefan J.**  
**Bild: StFw Pötzsch**



# Fahrschule Cool Drive

## Coole Preise Coole Ausbildung

Dein Ansprechpartner für die Klassen:

B • BE • A1 • A + A beschr. • AM • B196 • Mofa

**Fahrschule Cool Drive**  
Inhaber Bernd Schönau  
Hauptstraße 16  
24848 Kropp

04624-6979531  
0152-28969496  
fahrschulecooldrive.de



**Hochwertige Ausbildung  
in entspannter Atmosphäre**

## Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. *Rekordergebnis bei der Haus- und Straßensammlung*



*Hochmotiviert für den guten Zweck (Foto Christina Weiss)*

Am 17.11.2023 staunten die Kropper Bürger nicht schlecht, als gleich vier Sammelpärchen für den guten Zweck auf dem Wochenmarkt aktiv um Spenden baten. Kommodore Oberst Jörg Schroeder brachte seinen Standortfeldwebel und seinen Presseoffizier mit und wurde durch Amtsvorsteher Ralf Lange mit Bürgermeister Stefan Ploog und stv. Bürgervorsteher Oberstabsbootsmann a.D Uwe Baurhenne sowie dem Kreisgeschäftsführer des Volksbundes Konstantin Henkel verstärkt. Nach einer guten Stunde kamen über 670 Euro an Spendensumme für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. (VDK e.V.) zusammen, so viel wie noch nie bei einer Auftakt-sammlung.

In der Woche nach dem Volkstrauertag ging es dann nicht nur auf die Straßen des Standortbereichs Kropp. Über diesen hinaus waren wir auch in Tarp/ Eggebek, Süderbrarup und erstmals auch in Owschlag unterwegs. Mit insgesamt 45 Sammlerinnen und Sammlern aus dem Geschwader und aus dem Abgesetzten Technischen Zug 245 in Bre-

kendorf trafen wir uns in der UHG am 20.11.2023 zu einer kurzen Einweisung. Mit den nötigen Informationen und gestärkt durch die mal wieder sehr gute Abendverpflegung der Truppenküche ging es dann mit der Sammeldose von Haustür zu Haustür. Nach zwei Tagen Haus- und Straßensammlung – bei nicht immer gemütlichen Temperaturen – konnten wir bereits knapp über 10.100 Euro auf das Konto des Volksbundes einzahlen. Am 23.11.2023 tauchte OberstLt Michael M. als Vertreter des Standortältesten Kropp unmittelbar vor der Sammlung auf und wies nochmal auf den enorm wertvollen Beitrag, den wir mit der Spendensammlung leisten, hin. Er hob unseren hervorragenden Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit hervor und schilderte seine gewonnenen Eindrücke, die er bei einem Besuch der Kriegsgräberstätte auf dem Golm direkt an der polnischen Grenze auf der Insel Usedom machte. Diesen Besuch empfahl er auch uns, bevor es erneut auf die Straßen des Standortbereichs ging. Sowohl die Motivation der Sammler/Innen als auch die Spendenbereitschaft ließ auch zum Ende der



Sammlerinnen und Sammler nach der Einweisung am 20.11.2023 (Foto Bildstelle)

ersten Sammelwoche nicht nach, so dass wir an vier Tagen alleine über 20.700 Euro auf der Haben-seite verbuchen konnten.

Da wir in der 48. Kalenderwoche noch vier Sammelpärdchen im Einsatz hatten, die nicht minder erfolgreich unterwegs waren, hatten wir nach zwei Wochen Haus- und Straßensammlung unser bisheriges Rekordergebnis aus dem Jahr 2019 von 23.113 Euro bereits deutlich übertroffen. Nach Auswertung der Sammeldosen aus der Kasernensammlung, bei der sich in diesem Jahr die Instandsetzungsstaffel mit knapp 120 Euro besonders hervorgetan hat, hatten wir Mitte Dezember bereits knapp über 26.250 Euro an Spendengeldern eingenommen.

### Dankeschön-Empfang

In diesem Jahr veranstaltete der Landesverband Schleswig-Holstein vom VDK e.V. am 12.12.2023 nach dreijähriger u.a. pandemiebedingter Absage seinen traditionellen "Dankeschön-Empfang" bei uns in der Offizierheimgesellschaft (OHG) in Kropp. Hierzu waren kleine Abordnungen aus allen Standortbereichen Schleswig-Holsteins und auch einige Reservisten, die sich in diesem Jahr besonders für die Belange der Kriegsgräberfürsorge verdient gemacht haben, eingeladen. Auch die stellvertretende Landesvorsitzende Hanna Henkel und Ihr Ehemann Kreisgeschäftsführer Konstantin Henkel folgten dieser Einladung. Nach der Begrüßung durch Landesgeschäftsführer Frank

Niemanns hoben unser Standortältester Oberst Jörg Schroeder und der Landesvorsitzende Dr. Ekkehard Klug in ihren Reden die Wichtigkeit der Arbeit des VDK e.V. gerade in diesen unruhigen Zeiten hervor. Aufgrund der stetig abnehmenden Mitgliederzahlen gewinne die Jugendarbeit immer mehr an Bedeutung. Nach einem Vortrag von Michael Oswald – Bw-Beauftragter für SH und HH – über die in den vergangenen drei Jahren durch die verschiedenen Standorte absolvierten Arbeitseinsätze wurden die Sammler/innen ausgezeichnet. Getrennt nach Standorten wurden wir aufgerufen und es wurden Urkunden und ein Buch mit Kurzgeschichten als Dankeschön überreicht.

Trotz Rekordergebnis waren wir in diesem Jahr nicht der erfolgreichste Standort in Schleswig-Holstein. Unsere Kameraden und Kameradinnen aus dem Standortbereich Husum hatten knapp über 29.000 Euro an Spendengeldern gesammelt, ein wohl noch nie dagewesenes herausragendes Ergebnis! Bevor uns zum Mittagessen ein äußerst leckerer Erbseneintopf gereicht wurde - ein herzlicher Dank an dieser Stelle an die Truppenküche Jagel - wurden noch Kameraden ausgezeichnet, die sich besonders für die Kriegsgräberfürsorge engagiert haben. Aus unseren Reihen wurde überraschend Hauptmann Frank H. für seine langjährige Sammeltätigkeit (29 Jahre) mit der Spinoza-Medaille des Volksbundes, die an Menschen verliehen wird, die sich für humanistische Ziele wie Frieden, Versöhnung und Völkerverständigung



Abordnung Standortbereich Kropp (Foto Ralf Rackwitz)

verdient gemacht haben, ausgezeichnet. Sichtlich erfreut über die Auszeichnung sprach er von seiner letzten Sammlung als aktiver Soldat vor seiner Zuruhesetzung. Das lässt uns ja noch hoffen.

Bei netten lockeren Gesprächen klang diese gelungene Veranstaltung aus. Ich denke, die OHG und der Standortbereich Kropp haben sich für weitere "Dankeschön-Empfänge" – am Ende des Tages vielleicht auch aufgrund der zentralen territorialen Lage in Schleswig-Holstein – empfohlen.

### Symbolische Scheckübergabe

Am 27.03.2024 um 8:30 Uhr ist die schon fast traditionelle Scheckübergabe an Landrat Dr. Wolfgang Buschmann im Rahmen eines gemeinsamen Frühstücks geplant. Hierzu sind alle Sammlerinnen und Sammler aus dem Standortbereich wieder ganz herzlich eingeladen.

### Arbeitseinsatz

Auch in diesem Jahr beabsichtigt der Standortälteste Kropp wieder ein Team für einen Arbeitseinsatz zu stellen. Für den Zeitraum 30.06. – 12.07.2024 sucht Kommandoführer Stabsfeldwebel der Reserve Frank Bischof wieder neun Freiwillige, die sich in erster Linie aus dem Kreis der Spendensammlerinnen und -sammlern rekrutieren werden. Der Soldatenfriedhof Bartosze in den Masuren/Polen ist bereits entschieden. Die Art und der Umfang der zu erledigenden Arbeiten wird erst nach einer Erkundung im Mai festgelegt.

Abschließend möchten wir uns – hier vor allem auch im Namen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. – sowohl bei unseren eifrigen Sammlerinnen und Sammlern als auch bei den Bürgerinnen und Bürgern, die auch in diesen schwierigen Zeiten ihre nimmermüde Spendenbereitschaft unter Beweis gestellt haben, ganz herzlich bedanken.

**Text: OStFw Björn H.**



"Ehre wem Ehre gebührt", Hptm Hansen eingearhmt von Dr. Ekkehard Klug und Oberst Jörg Schroeder (Foto Ralf Rackwitz)

MACH, WAS WIRKLICH ZÄHLT.

**Girls'Day**  
Mädchen-Zukunftstag

Jetzt anmelden!  
[girls-day.de](https://girls-day.de)

**ENTDECKE UNSERE  
VIELFALT. UND  
DEINE CHANCEN.**

Egal wie du bist, hier bist du richtig.

  
BUNDESWEHR



**GIRLS DAY AM 25.04.2024**  
IM TAKTISCHEN LUFTWAFFENGESCHWADER 51

*"Jimmelman" "*

## Kein Kind ohne Frühstück - Chancengleichheit durch Bildungsgerechtigkeit



**Liebe Kameraden, Kameradinnen  
Liebe Leser, Leserinnen des RECCE,**

ich bin eine Mutter und Soldatin des Taktischen Luftwaffengeschwaders 51 "Immelmann". Außerdem bin ich wie viele von uns nicht nur dienstlich mit Ehrenämtern vertraut, sondern auch in Bezug auf mein Privatleben, nämlich für meine Kinder. Denn wer nicht mitmacht, kann auch nicht mitreden und viel wichtiger nichts verändern! Daher bin ich Elternvertreterin in der 4. Klasse der Bugenhagenschule, die mein Sohn besucht. Deshalb ist es eine Herzensangelegenheit, über das folgende Thema zu sprechen und es öffentlich zu machen! Auch in unserer Nachbarschaft, Gemeinde und vertrauten Umgebung gibt es Nöte, dafür brauchen wir nicht in die Ferne schweifen und in andere Länder schauen. Es ist genau neben uns, bei uns und es geht uns etwas an, daher würde ich mich freuen, wenn Sie sich Zeit nehmen für UNS!

Auch über 20 Jahre nach dem Pisa-Schock stellen Bildungswissenschaftler fest, dass es nach wie vor eine große Abhängigkeit des Bildungserfolges der Kinder vom sozialen Stand der Eltern gibt. Die Bugenhagenschule im Schleswiger Stadtteil Friedrichsberg ist eine Grundschule mit zur Zeit 220 Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 1 bis 4. Sie gehört zu den 61 Perspektivschulen des Landes Schleswig-Holstein, das sind Schulen in besonders herausfordernder Lage.

War der Friedrichsberg früher ein florierender Stadtteil, zogen im Zuge des Baus der Umgehungsstraße B76 und später dem Abzug der

Bundeswehr immer mehr Gewerbetreibende und Bewohner aus dem Stadtteil ab. Der immer preiswerter werdende Wohnraum sorgte für eine hohe Fluktuation und eine weitere Ausdünnung des Einzelhandels. So ist der Friedrichsberg heute ein Stadtteil mit vielen sozialen Brennpunkten.

An der Bugenhagenschule sind im Laufe der letzten drei Jahre im Rahmen des Perspektivschulprogrammes verschiedene Projekte ins Leben gerufen worden, um mehr Bildungsgerechtigkeit zu gewährleisten und sich dem Ziel der Chancengleichheit anzunähern. Diese haben als Ziel die Förderung fachlicher und sozialer Kompetenzen und sind im Schulvormittag angelegt. Die erste Gelingensbedingung für erfolgreiches Lernen in der Schule muss aber bereits vor Schulbeginn erfüllt sein.

***Wer das erste Knopfloch verfehlt,  
kommt mit dem Zuknöpfen nicht zu Rande.***

*Johann Wolfgang von Goethe*

Zu einem guten Start in den Tag gehört ein ausgewogenes Frühstück. Gut gestärkt können die Schülerinnen und Schüler konzentriert und aktiv bleiben. Ohne Frühstück droht ein „Fehlstart“, dieser trifft erfahrungsgemäß diejenigen am härtesten, denen das Arbeiten in der Schule von vornherein am schwersten fällt. Es entsteht ein Dominoeffekt, der sich durch den gesamten Schulvormittag zieht.

## Das Wichtigste am Frühstück ist, dass man überhaupt eines hat

Leider ist das keine Selbstverständlichkeit. Jedenfalls nicht für alle Schulkinder in Schleswig. Dies ist eine Entwicklung, die wir seit einigen Jahren beobachten. Die finanziellen und materiellen Engpässe in den Familien sind durch die jüngsten Krisen größer geworden. Der gesellschaftliche Wandel führt dazu, dass auch Grundschülerinnen und Grundschüler vermehrt morgens allein aufstehen und sich selbst versorgen müssen, anstatt im Kreise ihrer Familie zu frühstücken.

## In der Gemeinschaft ist es am schönsten

Diese Lücke möchte der Förderkreis der Bugenhagenschule schließen. Auf einer Hospitationsveranstaltung in der Grundschule Ramsharde in Flensburg, ebenfalls eine Perspektivschule, erfuhr Schulleiter Christian Witt von dem Projekt „Kein Kind ohne Frühstück“, das dort seit gut zwei Jahren durch Spenden finanziert wird und Schulkindern ermöglicht, sich vor Schulbeginn mit „Power-Porridge“ und Obst zu stärken. Der Förderkreis der Bugenhagenschule unter der Leitung von Katja Pahsin nahm diese Idee umgehend auf und so heißt es seit dem 2. Februar 2024 auch an der Bugenhagenschule: „Kein Kind ohne Frühstück“. Das Angebot richtet sich an alle Schulkinder der Bugenhagenschule morgens vor dem Unterricht. Frei von Stigmatisierung können so alle Schülerinnen und Schüler nach Bedarf an dem Angebot teilnehmen. Die Eltern werden gebeten, einen finanziellen Beitrag im Rahmen der eigenen Möglichkeiten zu leisten. Dies hat sich bereits bei anderen Schulveranstaltungen bewährt. Immer montags, mittwochs und freitags treffen sich nun zwischen 25 und 30 Kinder in gemütlicher Atmosphäre in der Schulküche zum gemeinsamen Frühstück.

## Gemeinsam den Weg in den Tag ebnen

Um ein solches Projekt auf die Beine zu stellen, bedarf es einer starken Gemeinschaft. Um das Projekt „Kein Kind ohne Frühstück“ dauerhaft anbieten zu können, sind wir auf Mitstreiterinnen und Mitstreiter, Unterstützerinnen und Unterstützer angewiesen. Egal ob als Hilfe bei der Vor- und Zubereitung des Frühstücks, als Unterstützung bei

der Ausgabe oder durch finanzielle Unterstützung in Form von Spenden, jede helfende Hand ist willkommen.

*Zur Sicherung der Zukunft unserer Kinder: Tragen Sie bitte dazu bei.*

Kontakt:

[foerderkreis@bugenhagenschule-schleswig.de](mailto:foerderkreis@bugenhagenschule-schleswig.de)  
oder  
[Bugenhagenschule.schleswig@schule.landsh.de](mailto:Bugenhagenschule.schleswig@schule.landsh.de)

04621 35011 (Mo – Fr 8:00 Uhr – 11:30 Uhr)

## Das Projekt wird unterstützt durch:

Friedrichsberger Bürgerverein, Kirchengemeinde Schleswig, AWO Schleswig, TSV Friedrichsberg-Busdorf, Familienzentrum Friedrichsberg, Kinderspielzentrum, Friedrichsberger Beliebung, Friedrichsberger Schützengilde

**Text: HptFw Zander, Christian Witt**



# 25 Jahre der Unterstützung beendet!

*Der DKR-Ortsverein Fleckeby und Umgebung sagt Danke!*



Über 25 Jahre hat das Geschwader das Deutsche Rote Kreuz (DRK) bei der Durchführung von Hilfstransporten in das ehemalige Ostpreußen sowie nach Masuren/Polen unterstützt. Zu Beginn dieser Hilfsaktion wurden die Hilfsgüter noch in einer der alten Wohnbaracken hinter der Truppenküche auf dem Fliegerhorst und ab 2014 im Gebäude 38 in der Kai-Uwe-von-Hassel Kaserne in Kropp gelagert und sortiert. Wir hatten mehrfach auch im RECCE über diese Hilfsaktionen berichtet. Im September 2023 wurden diese Transporte eingestellt, da eine neue Lagerbewertung zum Bedarf beim Empfänger sowie die Altersstruktur des DRK-Ortsverein

Fleckeby und Umgebung eine Fortsetzung nicht sinnvoll erscheinen ließ.

In dem an den Kommodore Oberst Schroeder gerichteten Dankschreiben des DRK wird die Bedeutung dieser Unterstützung durch den Verband noch einmal besonders herausgestellt.



Zitat aus dem Dankschreiben: „Ohne die langjährige Unterstützung ihres Geschwaders wäre die Größenordnung der Hilfstransporte, die zu den größten Hilfsaktionen in Schleswig-Holstein für das ehemalige Ostpreußen gehörten, wohl gar nicht möglich gewesen.“

In diesem Zusammenhang gilt der besondere Dank für die Unterstützung Hauptmann Frank

Hansen, der das Projekt seit 1998 durchgängig begleitet hat, sowie dem Regierungsamtmann Hans-Peter Marten vom Bundeswehr-Dienstleistungszentrum für die verlässliche Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur.

Nicht unerwähnt bleiben darf auch die Hilfe der Technischen Gruppe durch wiederkehrende Personalabstellungen im Rahmen der Beladeaktionen. Daher bat uns der DRK-Ortsverein, ihren Dank auch an alle anderen Geschwaderangehörigen, die

das Projekt gestützt und gefördert haben, weiterzugeben.

Bleibt nur zu sagen...gut gemacht...für eine gute Sache!

**Text: Hptm Cordes**

**Bilder: Dr. Groß**

**Jennifer Mende**  
Vermögensberaterin



# Beratung zum Wunschtermin

**Wir sind von 7 bis 19 Uhr  
für Sie da. Einfach Termin  
vereinbaren:**

☎ **0461 1500-5555**  
oder [nospa.de/termin](https://nospa.de/termin)

 **Nord-Ostsee  
Sparkasse**

# Viking Cup 2024

*Der Vorjahressieger LTG 62 aus Wunstorf lädt ein, der Viking Cup ruft!*



Acht Offiziere, die fußballerische Leistungselite der Technischen Gruppe, und ihr Trainer machen sich am 30.01.2024 unter widrigen Bedingungen auf den Weg in Richtung Fliegerhorst Wunstorf.

Bauernproteste in Hamburg verzögern die Anreise und erhöhen die Strapazen der Fahrt. Dennoch kommt das Team "Immelmann" rechtzeitig am Meldekopf Wunstorf an.

Von dort an ist das Tagesprogramm straff vorgezeichnet. Stuben beziehen und auf zur Stärkung an das bereits voll besetzte Nudelbuffet. Mit vollem Magen ging es ohne Verzug direkt in den Bus und zum Soccerpark Langenhagen, der Stätte, an der an diesem grauen Januartag Geschichte geschrieben werden sollte.

Sieben Verbände und jeder spielt gegen jeden!

Unser Kommandeur gab uns zwei Ziele aus: Nicht der letzte Platz und am besten einen Sieg gegen seinen ehemaligen Verband, die Favoriten und

RBMC Sieger, das TaktLwG 73 „Steinhoff“. Zum Turnierstart sieht unser Trainer eine unaufgeregte und höchst motivierte Mannschaft, welche sich am Ende überraschend klar mit 3:0 gegen das MFG 5 durchsetzen konnte.

Die Vermutung, dass es sich hier um ein Strohfeder gehandelt haben könnte, weil die Nudeln im Magen des Gegners noch schwerer lagen, sollte sich im zweiten Spiel zerschlagen.

4:1 Sieg! Gegen das TrspHubschrRgt 10 aus Faßberg, konnten wir mit einer souveränen Leistung die ersten Blicke auf uns wenden. Ab sofort sprach auch die Turnierleitung von einer Favoritenrolle, die wir nun innehatten.

Passend dazu ging es mit den nächsten zwei Spielen in die Crunchtime.

Der Gastgeber, das LTG 62 bat zum Tanz. Als Vorjahressieger und selbstausgerufener Titelkandidat zeichnete sich ein enges Duell ab. In einem



hart umkämpften und doch fairen Spiel gab es nach 10 Minuten Spielzeit weder einen Sieger, noch Tore. 0:0!

Damit zum zweiten großen Titelfavoriten. Nachdem zur Turniermitte absehbar war, dass uns der letzte Platz – entsprechend der Marschrichtung des Kommandeurs – erspart bleiben wird war es Zeit, nach den Sternen zu greifen und dem Kommandeur seinen zweiten Wunsch zu erfüllen. Das Spiel gegen die „Schule“, das TaktLwG 73 „S“ war an der Reihe.

Taktisch stark eingestellt und mit kämpferischen Willen gelang es uns nach kürzester Zeit 2:0 in Führung zu gehen. Tief in den Köpfen des Gegners gelang es uns, auch nach dem zwischenzeitlichen Anschlusstreffer zum 2:1, das Momentum auf unserer Seite zu halten und mit einem Traumtor den Abstand wiederherzustellen. 3:1. Doch Laage drehte weiter auf. 3:2. Es folgten Glanzparaden und eine Verteidigung des eigenen Tores mit Mann und Maus, bis es hieß:

AUS! AUS! Das Spiel ist AUS!

Auch diesen Fußballkrimi konnten wir für uns entscheiden und damit war klar: Ab sofort liegt der Turniersieg in unseren eigenen Händen. Doch zwei Spiele standen noch aus.

Gegen das MFG 3 gelang uns eine weitere, souveräne Vorstellung und am Ende stand ein ungefährdeter 3:1 Sieg auf dem Spielbericht. Und doch machte sich nun leichte Nervosität breit. Der letzte Gegner, das TaktLwG 71 „R“ hatte sich als aussichtsloser Kandidat für den letzten Platz präsentiert und war bisher ohne Punkte geblieben. Dennoch musste für uns ein Punkt her, um den Sieg des Viking Cups 2024 perfekt zu machen.

Ein reines Kopfspiel. Wir begannen schlecht und unkonzentriert. Die Fingernägel des Trainers wurden immer kürzer, bis uns endlich der Führungstreffer gelang. Von dort an war das TaktLwG 51 „I“ entfesselt und rundete die Turnierleistung mit einem 4:0 ab. Dies bedeutete vor Allem eines:

## VIKING CUP SIEGER 2024

Eine unglaubliche Mannschaftsleistung gepaart mit Motivation und Spielfreude wies am Ende alle anderen Verbände in Ihre Schranken.

Mit diesem surrealen Triumph im Gepäck ging es zurück zum Gastgeber nach Wunstorf.

Geladen war zur Siegerehrung und Abendveranstaltung in die OHG. Doch dem Siegerpokal wurde an diesem Abend noch eine weitere Auszeichnung zur Seite gestellt, der „Torwart des Turniers“ Hptm M., kam ebenfalls aus unseren Reihen. Glückwunsch!

Mit der Trophäe kam auch die Ehre, den VIKING CUP 2025, dann als Titelverteidiger, im TaktLwG 51 „I“ ausrichten zu dürfen.

Unter diesen Eindrücken, gutem Essen und kameradschaftlichem Beisammensein klang der Abend aus und brachte die ersten Träume der Titelverteidigung 2025 in Jagel hervor.

**Für Sie live vor Ort.  
Olt Lorenz S. und StFw Matthias H.**

# Recce fragt nach ...

*Chef Nachschub- und Transportstaffel Hauptmann Phillipp Fritz*

## Was tun Sie in Ihrer Freizeit?

In meiner Freizeit bin ich gerne sportlich aktiv, an der frischen Luft und in Gesellschaft guter Freunde. Am liebsten verbinde ich die drei Elemente bei einem Match Beachvolleyball. Zudem habe ich eine Schwäche für gutes Essen, welche sich nur durch meinen aktiven Lebensstil kompensieren, aber perfekt mit meinem Wohnsitz in Hamburg mit seiner kulturell vielfältigen Küche und meinem Dienstposten in der Staffel mit den besten Köchen im hohen Norden verbinden lässt.

## Was hören Sie für Musik?

Mein Musikgeschmack ist sehr vielseitig und hängt von der aktuellen Stimmung ab. Am liebsten höre ich Musik, die gute Laune macht. Zum Sport hingegen brauche ich Musik, die mich richtig "pusht".

## Haben Sie Vorbilder?

Ich habe keine konkreten Vorbilder, denen ich nacheifere. Es gibt aber Menschen, die meine Entwicklung sehr geprägt haben. Dazu gehört selbstverständlich meine Familie, die mir die richtigen Werte mit an die Hand gegeben hat und dessen bedingungsloser Rückhalt permanent meinen Rücken gestärkt hat. Dienstlich haben mich insbesondere Oberstabsfeldwebel Ziemert und Oberst Dr. Henschke geprägt. Ersterer indem er mir in meiner ersten Verwendung als Offizier das "Laufen" beigebracht hat. Letztgenannter als einer meiner ersten Kommandeure, dessen Führungsstil und Herangehensweisen mein Verhalten bis heute beeinflussen..

## Wo wollten Sie schon immer mal hin?

Diesen Wunsch erfülle ich mir durch meine Leidenschaft für das Reisen regelmäßig aus Neue selbst, indem ich meine Urlaube an diesen Orten verbringe. Für die kommenden Jahre stehen Mexiko, Vietnam und Albanien ganz hoch im Kurs. Die Welt hält aber noch genügend andere Orte bereit, die es zu entdecken gilt..

## Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Das Ende aller Konflikte und Kriege, selbst wenn dies eine berufliche Neuorientierung für mich zur Folge hätte.

## Was ist Ihr Lebensmotto?

„Machen ist wie wollen, nur geiler“ – oder wie ein bekannter Sportartikelhersteller es formuliert "just do it".

## Was ist Ihre größte Schwäche/Stärke?

Meine selbstkritische Art, die mich manchmal über vergangene Situationen grübeln lässt, mir jedoch auch regelmäßig hilft besser zu werden.

## Wen wollten Sie schon immer mal kennenlernen?

Maximal meine Vorfahren, die ich persönlich nicht mehr erleben durfte, um mehr über die Geschichte meiner Familie zu erfahren.

## Was würden Sie als erstes tun, wenn Sie für einen Tag Kommodore wären?

Mir den Pilot meines Vertrauens schnappen und mich auf einen Rundflug über Schleswig-Holstein im Tornado mitnehmen lassen.



FRITZ

# Recce fragt nach ...

*Stabszugführer Technische Gruppe Hauptmann Patrick Karlovits-Knura*

## Was tun Sie in Ihrer Freizeit?

Ich treibe sehr gerne Sport (Mountainbiken und Judo). Sonst stecke ich die meiste Freizeit in die Renovierung des kürzlich erworbenen Hauses in meiner Heimatstadt Solingen.

## Was hören Sie für Musik?

Ganz klar: Rock und Metal!

## Haben Sie Vorbilder?

Namentlich hier alle zu nennen wäre zu viel. Aber zusammenfassend kann ich sagen, dass ich jeden Menschen, der sich trotz Schicksalsschläge und Schwierigkeiten einen Weg bahnt und sich nicht unterkriegen lässt, als Vorbild ansehe.

## Wo wollten Sie schon immer mal hin?

Ein großer Traum ist ein längerer Roadtrip mit meiner Frau durch die USA. Dies war 2020 eigentlich nach unserer Hochzeit geplant, leider machte uns Corona aber ein Strich durch die Rechnung. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

## Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Neben der Gesundheit würde ich mir auch wünschen, dass die Menschheit wieder respektvoller miteinander umgeht.

## Was ist Ihr Lebensmotto?

Das Größte, was man erreichen kann, ist nicht nie zu straucheln, sondern jedes Mal wieder aufzustehen.

## Was ist Ihre größte Schwäche/Stärke?

Stärke: Meine Offenheit und Hilfsbereitschaft.

Schwäche: Häufiger fällt mir das Wort „Nein“ schwer.

## Wen wollten Sie schon immer mal kennenlernen?

Grade als Luft- und Raumfahrtingenieur würde ich gerne mit Elon Musk ein persönliches Gespräch über die Zukunft der Raumfahrt führen.



Karlovits-Knura

# FluSi informiert



Das Rahmenprogramm zur Verhütung von Unfällen/Zwischenfällen mit Lfz 1. Quartal 2024 lautet:

- a. Aus-und Weiterbildung
- b. Navigationshilfen / Anflug-, Abflug-, Sonderverfahren

Zu finden auch auf unserer Sharepoint-Seite <https://lw.ecm.bundeswehr.org/portale/P5602999335/SitePages/Flugsicherheit.aspx?web=1>

Das Team Flugsicherheit

# Das ist ja ... der „Hammer“



# Impressum

## **Chefredakteur**

Hptm Jens Cordes

App. 22012

## **Stellvertretende Chefredakteurin**

HptFw Christiane Zander

App. 21593

## **Redakteure in den Gruppen**

Hptm Julian Carlsdotter

App. 22210

Hptm Sebastian Goecke

App. 21532

StFw Falk Bärwald

App. 31975

OGefr Kropf

## **Gestaltung & Satz**

StFw Lars Pötzsch

App. 31440

## **Buch- & Kontoführung, Anzeigenverwaltung**

HptFw Christiane Zander

App. 21593

## **Kassenprüfer**

StFw Lars Pötzsch

App. 31440

## **Schriftführer**

StFw a.D. Jürgen Wodka

## **Freie Mitarbeiter**

StFw a.D. Hauke Hammer

StFw a.D. Jürgen Wodka

Abonnement: Für den Versand innerhalb Deutschlands wird eine Gebühr von 11,- €/Jahr erhoben.

Erscheinung: RECCE erscheint vierteljährlich.  
Auflage: 1000

**Nächster Redaktionsschluss**  
**17.06.2024**

Alle Rechte sowie Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion oder des Verfassers. Für unverlangt eingesandtes Foto- und Textmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Der RECCE wird herausgegeben von der **Vereinigung der Angehörigen und Freunde des Aufklärungsgeschwaders 51 "Immelmann" e.V. 1994**. Beiträge von Mitarbeitern der Redaktion und von freien Mitarbeitern geben die Ansicht des Verfassers, nicht notwendigerweise die Meinung des BMVg oder der Geschwaderführung wieder. Auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung, die Inhalte oder die Urheberschaft der angegebenen Internetseiten hat der Autor keinerlei Einfluss. Deshalb distanziert er sich hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller angegebenen Internetseiten.

**Titelbild:** Ministerpräsident Günther war Gastredner des diesjährigen Kropper Aschermittwochs. StFw Bärwald

**Mittelseite:** Winterimpression

## **Redaktionsanschrift:**

Taktisches Luftwaffengeschwader 51  
"Immelmann"

Redaktion RECCE

Kai-Uwe-von-Hassel-Kaserne

Bennebeker Chaussee 100

24848 Kropp

Telefon: 04624/30 - 31440

E-Mail: [info@recce.de](mailto:info@recce.de)

Homepage: [www.recce-tlg51i.de](http://www.recce-tlg51i.de)



Allen Kameradinnen und Kameraden,  
die mit Ende dieses Quartals  
in den Ruhestand oder  
eine neue Verwendung gehen,  
wünschen wir einen guten Start -  
mit diesem Nachbrenner!

Eure Redaktion



# NACHBRENNER

# HACKER WERDEN?

Umschulung zum IT-Spezialisten

- IT-Systemkaufmann
- IT-Systemelektroniker
- IT-Systemanalytiker & Fachinformatiker

Zur Durchführung von Penetrationstests  
und zur Entwicklung unserer Software  
cyberscan.io®.

- Engagiert, lernbereit und IT-begeistert?
- Ausdauernd, eigenständig und teamfähig?
- Anspruch auf Berufsförderungsdienst?

 **DGC AG**

Wittenberger Weg 30  
DE-24941 Flensburg

info@dgc.org  
www.dgc.org

 **cyberscan.io®**

T +49.461.995 838 0  
F +49.461.995 838 99